

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:** Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.  
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.  
 Für Oesterreich . . . . . vierteljährlich 12 Schilling  
 Für Jugoslawien . . . . . vierteljährlich 240 Dinar  
 Für Bulgarien . . . . . vierteljährlich 450 Leva.  
**Einzelne Nummern** in Oesterreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar,  
 in Rumänien: 1 Lei, in Bukarest 12 Lei; in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von  
**Sigmund Bródy**

**54. Jahrgang**

Redaktion und Administration: **Vilmos osászár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.  
Telephon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-81.

**Anzeigenannahme:** In der Administration des Neues Pester Journal und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“, Anzeigen-Abteilungsgesellschaft, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen

## Wirtschaftskrisen

und kein Ende — das ist die Signatur der Lage in allen Ländern, die den Krieg mitgemacht haben. Sieger oder Besiegter, gleichviel; hinter jedem einzelnen Reiter, der die Zügel irgend eines der aktiven Kriegsstaaften in den Händen hält, sitzt die schwarze Sorge ob des Rückganges der wichtigsten Zweige des Volkswohlfandes. Den unhaltbaren Friedensschlüssen sind ebensolche Zustände auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens gefolgt. Zeitweilig und stellenweise zeigen sich zwar Anzeichen von Besserung, das Tempo dieser Vorwärtseentwicklung ist aber immer und überall ein viel zu langsames, als daß es durch die rücktauchenden Gewalten nicht unwirksam gemacht würde. Nach der tektonischen Riesenkatastrophe des Weltkrieges geht durch aller Herren Länder ein Nachbeben, das nicht aufhören will und die Sicherheit selbst der bestfundierten Wirtschaftsgebilde von Fall zu Fall gefährdet. Und die Folgewirkungen des großen Katastrophas greifen naturgemäß auf alle anderen Gebiete des ökonomischen Daseins über. Ein Beispiel für viele: Das in Budapest weilende Oberhaupt eines hiesigen Theatertrüsts, ein Fachmann von unverfälschter amerikanischer Großzügigkeit und weitreichendem Scharfblick, hat sich bei Besprechung der Krise der ungarischen Bühnenunternehmungen dahin geäußert, fast sämtliche Staats- und Privattheater Mitteleuropas befänden sich derzeit in einem Zustande des teils offensichtlichen, teils latenten Bankrotts. Die ärarischen und privaten Kapitalkräfte reichen nicht aus, die Folgen der Zahlungsunfähigkeit des großen Publikums wettzumachen. Der Notleidenden werden immer mehr, die Zahl der Theaterbesucher wird fortwährend geringer. Woher sollen die Direktoren die Mittel zur Lebensfähigkeit ihrer Unternehmungen holen?

Im englischen Unterhaus brachte Anfangs dieser Woche MacDonald einen Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei ein und beschuldigte die Regierung der Pflichtverjämmeris. Die allgemeine Arbeitslosigkeit des Volkes sei heute größer als vor dem Krieg. Die Lage werde immer schlimmer und die am Runder befindlichen Staatsmänner tun nichts, um den drohenden Gefahren wirksam zu begegnen. In seiner Antwort gab Ministerpräsident Baldwin freimütig zu, was sich nicht ableugnen läßt: Die augenblickliche Lage ist ernstlicher als die vorjährige. Ueber 1 1/2 Millionen Erwerbslose fallen teils der Allgemeinheit zur Last, teils der Proletarisierung anheim. Ihre Zahl hat seit dem Vorjahr um 228,000 zugenommen. So sieht es in dem kapitalstärkigen, kolonialreichen Weltreiche Großbritanniens aus. Baldwin verspricht sich von dem Einfluß der Außenpolitik Englands eine zunehmende Besserung der industriellen Lage. Die dortige Regierung habe in den letzten fünf Jahren jemeilig alles mögliche getan, um das Chaos und die Unruhe in Europa durch Ordnung und Frieden zu erzeugen. Ein wirklicher Fortschritt sei bei der Wiederherstellung Oesterreichs, Ungarns und Deutschlands zu verzeichnen. Teils im Verein mit anderen Ländern, teils durch den Völkerbund habe England einen steten Einfluß ausgeübt, der unerschütterlich auf den Frieden hinzielt, dieser aber sei eine wesentliche Bedingung für den industriellen Fortschritt Englands.

Das gleiche Lied hören wir überall anstimmen. Auch aus Amerika dringen fortwährend Klagen über die zunehmende Arbeitslosigkeit und Nachrichten über strenge Maßnahmen gegen das Zustromen fremder Arbeitskräfte zu uns herüber. Auch dort, im weitaus reichsten Staat der Welt, sind Stockungen eingetreten, deren Ursachen einerseits im siegreich zu Ende geführten Weltkrieg wurzeln, andererseits aber in dem verlorenen Frieden zu suchen sind. Auch Amerika ist, wie der Verfasser unseres gestrigen Feuilletons ziffermäßig nachweist, längst kein Paradies mehr. Von allen Siegerstaaten hat

Amerika durch den Krieg am meisten gewonnen. Und trotzdem laboriert es vielfach an ganz ähnlichen Gebrechen wie die letzten der Kriegsverliererstaaten. Nach dem benachbarten Oesterreich hat der Rat des Völkerbundes eine Anzahl von Experten entsendet. Sie haben die dortige Wirtschaftslage zu untersuchen und im Rahmen eines Gutachtens neuerliche Sanierungsvorschläge zu machen. Beim vorgetragenen Presseempfang der in Wien eingetroffenen Völkerbundelegierten erklärte Professor Rist: Weil Oesterreich das erste Land Europas gewesen ist, das seine Währung stabilisiert hat, war es auch das erste, das die volle Auswirkung der wirtschaftlichen Krise zu spüren bekam. Hinsichtlich der jetzigen Krise aber befindet sich Oesterreich in der gleichen Lage, wie die übrigen Staaten Zentraleuropas. „Alle

müssen sich anpassen und die Wege finden, die zu ihrem gegenseitigen Vorteil führen.“

Die gegenseitigen Vorteile. Das ist, was allen Nachfolgestaaten — sieghafter, wie besiegten — in gleichem Maße nottut. Die kaufmännischen Verbände verlangen hüben und drüben Abschluß der Handelsverträge, Niederlegung der hohen Zollmauern, vollständige Freizügigkeit, Freigabe des Niederlassungsrechtes und ähnliche, vorläufig unerreichtbare Kleinigkeiten. Die Delegierten des Völkerbundes sehen gleich den tonangebenden Staatsmännern der Siegermächte längst ein, daß der Zwangsfriede kein wirklicher Friede ist. Warum werden sich Experten von Einfluß, Verstand und gutem Willen finden, die das Uebel an der Wurzel fassen?

## Das Ende der Wahlrechtsdebatte

Beschleunigte Beratung des Wahlgesetzentwurfs. — Die Inkompatibilität der Abgeordneten.

Die Nationalversammlung übertrug sich heute selber. Sie erledigte nahezu achtzig Paragraphen der Wahlgesetzvorlage, darunter einige wichtige, und bot damit das Zeichen ihrer Bereitwilligkeit, der schier endlos gewordenen Diskussion ein Ende zu machen. Unter den heute erledigten Paragraphen befindet sich auch der auf die Eidesleistung der Abgeordneten bezügliche, der bekanntlich über Anregung des Grafen Apponyi schon in einem früheren Stadium der Verhandlung fallen gelassen wurde. An dessen Stelle unterbreitete der Berichterstatter Puky einen neuen Paragraphen, der die Inkompatibilität aller jener Abgeordneten feststellt, die sich fremdem Einfluß unterwerfen oder gegen die Würde des Landes sich vergangen haben. Ueber diesen Vorschlag entwickelte sich eine längere Debatte, die trotz der heftigen Ablehnung seitens der Opposition mit der Annahme des vom Referenten beantragten neuen Beschlußantrages endete.

Präsident Bela Scitovszky eröffnete die heutige Sitzung der Nationalversammlung um 11 Uhr, worauf Valentin Szijj vor der Tagesordnung eine Erklärung abgab, daß die von der Presse publizierten Mitteilungen über angebliche persönliche Ambitionen der Kleinlandwirte der Wahrheit nicht entsprechen. Sodann setzte das Haus die Beratung des

### Wahlrechtentwurf

beim § 105 fort. Paul Hegymegi-Risik beantragt die Einschaltung eines neuen Paragraphen, wonach der Verwaltungsgeschichtshof die eingereichten Petitionen binnen sechs Monaten zu erledigen habe. Nachdem Rudolf Rupert, Melchior Risi, Eugen Pélai und Minister des Innern Ivan Ratovszky zum Gegenstand gesprochen hatten, lehnte die Majorität den beantragten neuen Paragraphen ab, doch wurde der ursprüngliche § 105 mit der Ergänzung Ruperts angenommen, wonach der Verwaltungsgeschichtshof die an ihn geleiteten Klagen auferichtlich und womöglich innerhalb eines Jahres zu erledigen habe.

Es folgten die auf die Aufhebung der Wahlen bezüglichen §§ 106 bis 108, die nach kurzer Debatte mit geringfügigen Amendements des Referenten und des Abgeordneten Paul Hegymegi-Risik angenommen wurden.

Die das Verfahren vor dem Verwaltungsgeschichtshof regelnden §§ 109—118 wurden zumeist ohne Debatte angenommen.

Desgleichen die auf das Beweisverfahren bezüglichen §§ 119—122. Bei letzterem beantragte Rudolf Rupert, daß es den Parteien ermöglicht werden möge, hinsichtlich des Tatbestandes den Gegenbeweis auch dann zu führen, wenn bereits ein strafgerichtliches Urteil vorliegt. Der Antrag wird abgelehnt.

Zu den §§ 127, 128, 133, 138 beantragte Berichterstatter Andreas Puky verschiedene Modifikationen, die auch angenommen wurden.

Eine kürzere Debatte entwickelte sich beim § 141, dessen Streichung Rudolf Rupert, von Géza Malasits, Alexander Propper und Emerich Szabó unterstützt, beantragte, während Josef Tomásky die Einschaltung eines neuen, einige Modifikationen enthaltenden Abschnittes empfahl. Präsident suspendierte hierauf die Sitzung. Nach der Wiedereröffnung wurde der Paragraph nach kurzen Bemerkungen von Paul Hegymegi-Risik und Daniel Bárnai und nach den Ausführungen des Ministers des Innern mit dem

Die Paragraphen 142—159 wurden überwiegend ohne Debatte mit den vom Referenten beantragten stilistischen Änderungen angenommen.

Bei der Beratung des § 160 verlangte Paul Hegymegi-Risik die Feststellung der Beratungsfähigkeit des Hauses, worauf der Präsident die Sitzung für eine Viertelstunde suspendierte. Nach der Pause nahm Paul Hegymegi-Risik dafür Stellung, daß jene Personen, die unbefugterweise Kandidaturbogen vernichten oder ihrer Bestimmung entziehen mit Kerker bis zu einem Jahre und falls sie die Handlung in ihrer Eigenschaft als öffentliche Beamte begangen haben, mit Freiheitsstrafen bis zu fünf Jahren bestraft werden können. Der Paragraph wird mit diesem Zusatz angenommen.

Eine kleinere Debatte entwickelte sich auch bei den §§ 171 und 174, zu denen Rudolf Rupert und Solomon Urbancics Anträge stellten. Mit Ausnahme des letzteren Antrages lehnte das Haus alle übrigen Anträge ebenso wie die zu den Paragraphen 177, 178 und 179 gestellten Anträge Emerich Szabós, Paul Hegymegi-Risik, Tibor Farkas und Rudolf Ruperts ab.

### Eine neue Inkompatibilität

An Stelle des § 180 beantragte Referent Andreas Puky die Einschaltung eines neuen Paragraphen. Demnach gelangt jener Abgeordnete in eine inkompatible Lage, von dem eine Handlung festgestellt werden kann, aus der es unzweifelhaft ersichtlich ist, daß er sich gegen die dem ungarischen Vaterlande oder der ungarischen Nation schuldige Treue vergangen, mit anderen als mit gesetzlichen Mitteln eine Aenderung der Staatsgesetzte angestrebt oder in seiner Tätigkeit als Abgeordneter von außerhalb des Abgeordnetenhauses stehenden Faktoren Weisungen angenommen oder sich solchen Weisungen unterworfen hat. Falls er im Sinne des Inkompatibilitätsgesetzes jenes Mandates für verlustig erklärt wird, kann er innerhalb fünf Jahre nicht wieder zum Abgeordneten gewählt werden.

Dieser Paragraph entfesselte eine längere Debatte. Tibor Farkas beantragt die vollständige Streichung des Paragraphen und verweist darauf, daß zum Beispiel auch die Mitglieder der katholischen Kirche in religiösen Fragen Weisungen von außerhalb des Parlamentes stehenden Faktoren entgegennehmen und daß auch das Debronisierungsgesetz auf Grund solcher ausländischer unbefugter Weisungen geschaffen wurde.

Karl Fuzar verlangt vom Minister des Innern eine klare Antwort darauf, ob der angeführte Inkompatibilitätsfall sich auch auf Fragen des Glaubens bezieht und erhält vom Minister des Innern Ratovszky die beruhigende Antwort, daß dies nicht der Fall ist.

Karl Peyer verweist darauf, daß die Frage, worin die Treue zur Nation besteht, in verschiedenen Zeiten verschieden gedeutet werden könne. Er erklärt, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten sich selbst auf die Gefahr hin, auf Grund dieses Paragraphen ausgeschlossen zu werden, nicht davon abhalten lassen werden, den Weisungen ihrer Partei gemäß zu handeln.

Nachdem noch Stefan Farkas, Rudolf Rupert, Emerich Szabó, Vincenz Ragn, Andor Szalács, Stefan Lendvai-Lehner und Melchior Risi zu dem Paragraphen gesprochen hatten, votierte die Majorität des Hauses den Referentenantrag.

Das Haus erledigte dann noch die beiden folgenden Paragraphen, worauf der Vorsitzende wegen vorgerückter Zeit die Beratung unterbrach.

Andreas Puky unterbreitete als Referent der I. Gerichtskommission deren Bericht in Angelegenheit des

angegriffenen Mandates von Vinzenz Nagb, worauf die Kommission Lorenz Hedry zum Untersuchungsminister in dieser Angelegenheit vorschlägt. Das Haus nahm den Bericht zur Kenntnis, worauf Hedry den vorgeschriebenen Eid ablegte.

Die nächste Sitzung findet morgen statt. Auf der Tagesordnung stehen außer der Wahlrechtsvorlage auch noch die Gesetzesentwürfe über die Regelung der Beamtenbezüge, die Investitionen und über die Änderung einzelner Steuerbefreiungen.

und durch moralisch verderbte Person ist. Ich kenne ja ihr Vorleben ganz genau.

Wegen der 70 Millionen.

Der nächste Zeuge, der Detektiv Josef Gallus, gibt an, der allererste gewesen zu sein, der Frau Lederer in ihrer Wohnung verhört hat. Sie gestand alles, zeigte, wo Kodelka gelegen ist, wo ihr Mann stand, als er Kodelka die mörderische Kugel in den Kopf schoss. Sie gestand auch unverblümt, den Mord wegen der 70 Millionen verübt zu haben. — Präsident: Sie sprachen sehr wenig deutlich. Ist ein Mißverständnis nicht möglich gewesen? — Zeuge: Ein Mißverständnis ist absolut ausgeschlossen. Frau Lederer hat zu mir teils ungarisch, teils deutsch gesprochen und als Herr Stadtkapitän Radocsa mit ihr später ein Protokoll aufnahm, berichtete sie selber einzelne, übrigens unwesentliche Details. — Der Präsident: beruft hierauf jenes Protokoll, das die Geständnisse der Frau Lederer enthält. In diesem heißt es mit zweifelloser Klarheit: Ich gestehe, meinen Mann zum Mord an Kodelka angestiftet zu haben, um in den Besitz seines Geldes zu gelangen. Die Anstiftung stieß seitens meines Mannes auf gar keine Schwierigkeiten. Die Anstiftung zum Mord wiederholte ich mehrere Male und mein Mann verwarfte sich nie gegen den Gedanken eines Mordes. Als Kodelka endlich das Geld brachte, verabredete ich mit meinem Mann, am nächsten Tag den Mord auszuführen und als Kodelka am nächsten Tag zu uns kam, lud ich ihn ein, die Nacht bei uns zu verbringen. Und als Kodelka eingeschlafen war, sagte ich zu meinem Mann: jetzt ist der geeignete Moment, jetzt mach' mit ihm ein Ende.

Aufgefangene Briefe.

Nach Verlesung ihrer Geständnisse bleibt Frau Lederer hartnäckig dabei, daß sie solches nicht gestanden hat. — Präsi: Sie behaupten also auch jetzt noch, Kodelka sei von den fremden Offizieren erschossen worden? — Angekl.: Ja, ganz entschieden. — Präsi: Es wäre doch das natürlichste gewesen, sofort mit dieser Verteidigung herauszutreten. Ihr Mann wurde verhaftet, Säbel und Revolver wurden ihm abgenommen, die Schande seines Todes am Galgen mußte Ihnen zum Bewußtsein gekommen sein und trotzdem haben Sie geschwiegen. Nun gut. Aber jetzt will ich Ihnen einen Brief vorlesen, den Ihr Mann kurz vor seiner Verhaftung an Sie gerichtet hat, den Sie aber nicht erhalten haben, weil er von der Polizei aufgefangen wurde. In diesem Brief schreibt Ihr Mann:

„Liebste Maus! Wenn man Dich verhört, so sage, ich sei um neun Uhr weggegangen und Du wollest verreisen, deshalb hast Du Koffer getragen. Sage, daß in den Koffern Deine Wäsche und anderes war. Sage nicht, daß wir uns im Tor getroffen hätten, auch vom Hund schweige.“

Präsi: Wenn Ihr Märchen von den fremden Offizieren wahr wäre, hätte Ihr Mann Ihnen einfach geschrieben, jetzt dabei zu bleiben, was Sie miteinander vereinbart haben. — Angekl.: Ich habe Beweise, daß Kodelka von den fremden Offizieren erschossen worden ist, sonst hätte ich die Sache gar nicht erwähnt.

Präsi: Jetzt werde ich einen Brief vorlesen, den Sie bereits nach der Verurteilung Ihres Mannes an ihn geschrieben, der aber ebenfalls aufgefangen wurde. Lies:

„Lieber Gusti! Du weißt gut, wie viel ich bei Deiner Verhandlung gelogen habe, warum wollest Du noch, ich solle auf mich nehmen, Kodelkas Geliebte gewesen zu sein? Damit man Deiner Verteidigung mit der Eifersucht Glauben schenke? Du weißt doch gut, daß Du nicht aus Eifersucht das getan hast. Dennoch will ich alles tun, um Dich zu retten.“

Wie das Märchen von den Offizieren entstanden ist.

Präsident: Nun sehen Sie, Sie schreiben hier allerlei an Ihren Mann, nur das eine nicht, er möge doch schon mit den fremden Offizieren herausrücken. Aber ich verstehe das schon. Bei der Hauptverhandlung gegen Ihren Mann haben Sie beide sich so benommen wie die Zeigener. Sie schoben auf ihn die Schuld, er auf Sie und jeder verdrängte seinen eigenen Krug zu reiten. Und dann schreiben Sie in Ihrem Briefe noch: „Gusti, lauge mich nicht an, denn sonst werde auch ich mit der Sprache herausrücken.“ Das läßt darauf schließen, daß Sie beide auch noch andere schreckliche Verbrechen auf dem Gewissen haben. — Angekl.: Es wird schon noch die Zeit kommen, daß ich die Wahrheit sage. — Präsident: Die Wahrheit mit den fremden Offizieren? Nun, ich will Ihnen sagen, wie Sie zu diesem Märchen gekommen sind. Sie haben vor einigen Tagen auf irgend einem Wege erfahren, daß in das Aktenbündel Ihrer Strafsache die Meldung eines Detektivs über die Mordaffäre Somogyi-Bacsó geraten ist. Das hat Ihnen den Gedanken gegeben, auch in dieser Sache fremde Offiziere als die Täter erscheinen zu lassen. — Angekl.: Ich kenne die Sache Somogyi-Bacsó ja gar nicht. Uebrigens waren es diese fremden Offiziere, die aus Kodelkas Ringen die Brillanten herausgenommen haben und der eine Offizier sagte noch: Wer hätte gelaugt, daß Kodelka noch früher an die Reihe kommen wird, als der Mistkolcher Kaufmann? (Radocsa). — Präsident: Diese Märchen werden Ihnen wenig helfen. — Angekl.: Ich habe hierauf nichts zu bemerken.

Der Präsident will jetzt eine Pause eintreten lassen, doch meldet sich nachträglich der als Zeuge schon verhörete Detektiv Gallus und gibt an, im Speisezimmer Lederers dasselbe Packpapier gefunden zu haben, wie jenes war, in das die einzelnen Leichenteile Kodelkas gewickelt waren. — Angekl.: Wir haben gar kein Packpapier gehabt.

Weitere Zeugenaussagen.

Der Präsident läßt jetzt eine Pause eintreten und verhöret nach derselben den Zeugen Johann Dumits, der als Detektiv beim Verhör der Frau Lederer zugegen war, dann den Kaufmann Ludwig Musiz, der angibt, Lederer

# Vor Beginn der Parlamentsferien

## Die letzten Agenden der Nationalversammlung vor ihrer Vertagung. — Die Zerrwürnisse im Regierungslager. — Der heutige Ministerrat.

Wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, ist alle Aussicht dafür vorhanden, daß die Nationalversammlung schon zu Beginn der kommenden Woche ihre Sommerferien antritt. Die Opposition ebnete heute alle Wege, um die Wahlrechtsvorlage schnell ihrer Verabschiedung entgegenzuführen, indem sie selbst Paragrafen, die noch vor kurzem als Kollisionspunkte bezeichnet wurden, ruhig passieren ließ. Es verblieben nur noch zehn Paragrafen unerledigt, diese sind gumeist Durchführungsbestimmungen, bezüglich welcher schon bei Beginn der Verhandlung zwischen der Regierung und der Opposition gegenseitig bindende Abmachungen zustande gekommen sind. Dieser kleine Rest wird morgen erledigt werden. Die Majorität und die Regierung rechnen bestimmt damit, daß die Wahlrechtsdebatte morgen schon abgeschlossen wird, so daß auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung außer der Wahlrechtsvorlage eine ganze Reihe von Gesetzesentwürfen gestellt wurde, darunter auch der auf die Genfer Abmachung bezügliche, der bekanntlich aus dem letzten Jännermonatsgesetz ausgeschieden wurde. Es steht zu erwarten, daß die Opposition, ihrem wiederholt abgegebenen Versprechen gemäß, diese für die Beamten und alle Wirtschaftskreise wichtige Vorlage rasch erledigen lassen wird. Ihre Führer erklärten heute, daß sie höchstens drei Redner in die Debatte stellen werden. Bei einigem guten Willen kann auch diese Vorlage morgen erledigt werden, im schlimmsten Falle dürfte sie morgen unter Dach gelangen. Sobald der letzte Paragraph der Wahlrechtsvorlage angenommen ist, hören bis auf weiteres die Nachmittagsitzungen der Nationalversammlung auf, so daß die nächsten Sitzungen bis zum Beginn der Sommerferien wieder nur von normaler Dauer sein werden.

Was die innerhalb der Einheitspartei durch den letzten Putschversuch der Eszimenänner entstandenen Differenzen betrifft, so scheinen auch diese einer friedlichen Lösung entgegenzugehen. Die Leitung der Einheitspartei hat die Absicht, den gestern erfolgten Austritt Mariz Dabasi-Halász nicht zur Kenntnis zu nehmen, sondern sie will ihn in irgend einer Form eine Vertrauensstundegebung veranlassen, um ihn auf diese Weise zum Weiterbleiben in der Partei

zu veranlassen. Dagegen wird Valentin Szijj, der uderaus ungehalten darüber ist, daß man sein Verhalten scharf tadelt, aus dem Klub der Einheitspartei austreten, wobei er erklärt, daß dieser sein Entschluß an seiner Zugehörigkeit zur Regierungspartei nichts ändert. Er will also weiter alle Vorteile der Zugehörigkeit zur Regierung ausnützen, sich aber dabei der Parteidisziplin entziehen. Ob die Leitung der Einheitspartei ein solch verderbliches Beispiel ruhig zulassen wird, muß noch abgewartet werden.

Auch in dem anderen Teil des gouvernementalen Lagers, in der Zichy-Wolffpartei, ireten Anzeichen dafür auf, daß dort bezüglich der Solidarität nicht alles eitel Gold ist. In ihrer jüngsten Konferenz witterte Karl Wolff gegen die aristokratischen Mitglieder der Partei, bittere Klage darüber führend, daß diese Mitglieder sich nicht in allen den Intentionen der Partei und ihrer Führung anpassen. Eugen Czettler protestierte gegen diesen Ausfall Wolffs, nahm die angefeindeten aristokratischen Mitglieder in Schutz und das Fazit der Diskussion war, daß die Majorität der Partei den Ausführungen Czettlers beipflichtete. Damit ist aber diese Angelegenheit durchaus nicht erledigt, denn schon für den nächsten Dienstag ist eine Konferenz der Partei einberufen, in welcher dieser Zwischenfall neuerdings besprochen werden soll. Es kann leicht passieren, daß Herr Wolff bei dieser Gelegenheit in noch schärferer Weise desaboniert wird.

Zur innerpolitischen Chronik des heutigen Tages gehört noch, daß während der heutigen Sitzung der Nationalversammlung die Mitglieder des Kabinetts unter Vorsitz des stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Bacsó zu einem Ministerrat versammelt waren, in welchem, wie das offizielle Communiqué verlündet, laufende Angelegenheiten erledigt wurden. Es kam unter anderem auch die vom Abgeordneten Fabian in seiner letzten Interpellation zur Sprache dienachige Angelegenheit der Verzugszinsen nach Unfall- und Krankenversicherungsgesetzen zur Beratung. Der Ministerrat beschloß, diese Verzugszinsen vom 1. Juli an von monatlich 10 Prozent auf monatlich 2 Prozent herabzusetzen.

# Die Verteidigung der Frau Lederer mit den fremden Offizieren zusammengebrochen

### Belastende Zeugenaussagen Dritter Verhandlungstag

Heute, am dritten Verhandlungstage des Mordprozesses Lederer, wurde die Einvernahme der Zeugen fortgesetzt. Besonders die Aussagen des Stadthauptmanns Eugen Radocsa, der die polizeilichen Recherchen leitete, und die der beim Verhör der Frau Lederer anwesend gewesenen behördlichen Zeugen waren für die Anklage von höchster Wichtigkeit. Das Märchen von den drei fremden Offizieren, die Kodelka ermordet haben sollen, erwies sich als eine in den letzten Tagen erfundene Unwahrheit. Es wurde das Rätsel gelöst, wie Frau Lederer eigentlich auf den Gedanken gekommen ist, die Schuld an der Ermordung Kodelkas so über Nacht auf drei unbekannt Offiziere zu überwälzen. In das Aktenbündel der Strafsache Lederer hatte sich ein Detektivbericht über den Fall Somogyi-Bacsó verirrt, was Frau Lederer die Idee gab, die Ermordung Kodelkas drei Offizieren zuzuschreiben.

Die heutige Verhandlung wurde übrigens durch einen unliebsamen Zwischenfall wohl nicht unterbrochen, aber unangenehm gestört. Gegen Mittag brach nämlich ein starkes Gewitter aus und die großen Wassermassen des wolkenbruchartigen Platzregens drangen durch die schadhafte Kuppel des Justizpalais auf den Dachboden und durchdrängten die Decke so sehr, daß das Wasser in Strömen auf das Parkett des Verhandlungsjaales floß und dort eine kleine Ueberschwemmung verursachte.

### Das Geständnis bei der Polizei.

Als erster Zeuge wurde heute Stadthauptmann Radocsa verhört. Er gibt an, am 9. Januar, um in der Sache zu recherchieren, abends gegen 10 Uhr bei Frau Lederer in der Wohnung erschienen zu sein. Letztere wurde totentbleich und verwirrt, dann plaste sie plötzlich heraus:

„Ich will Ihnen alles gestehen. Mein Mann hat vor zwei Tagen den Kodelka erschossen, weil er ihn dabei betreten hatte, wie er mich zur Untrene nötigte. Wir saßen zu dritt im Speisezimmer, mein Mann ging auf den Anhangsort und diesen Moment benützte Kodelka, um mir Gewalt anzutun. Am kritischsten Augenblick kam mein Mann zurück und schoss den Kodelka nieder. Dann zerstückelten wir ihn; einzelne Teile seines Leichnams sind noch jetzt oben auf dem Hausboden.“ Dann gestand sie auch, daß die bei Alexander Lederer vorgefundenen 60 Millionen Kronen dem Kodelka gehört haben. Jetzt war es mir schon ganz klar, daß hier nicht von einem Mord aus Eifersucht, sondern nur von einem aus Sabotier verübten gemeinen Verbrechen die Rede sein kann. Frau Lederer betonte zu wiederholtenmalen, daß ihr ganzes Leben eine ununterbrochene Kette von Lügen war.

### „Eine durch und durch verderbte Person.“

Einen Tag später, am 10. Januar, legte dann Frau Lederer ein reumütiges Geständnis ab. Sie gestand, die Anstifterin gewesen zu sein, um sich in den Besitz von Kodelkas Gelde zu setzen und daß sie schon viele Tage vor der Tat ihren Mann zum Mord verleitet habe.

Präsi: Frau Lederer behauptet, sie müsse von Ihnen mißverstanden worden sein, denn sie bleibt dabei, kein Geständnis gemacht zu haben.

Zeuge: Ein Mißverständnis ist ausgeschlossen. Ich spreche ganz gut deutsch und habe Frau Lederer in deutscher Sprache verhört.

Präsi. (zur Angeklagten): Nun, was sagen Sie dazu?

Angekl.: Ich bleibe dabei, daß ich nichts geändert habe.

Präsi. (zum Zeugen): Was ist Ihre Meinung über Frau Lederer?

Zeuge: Ich bin überzeugt, daß sie eine durch

habe de  
Berge  
Lederer  
die hat  
ähnlich  
wächter  
seine  
fers in  
hierüber  
geben:  
haben  
Durch  
ters  
des  
Bräutig  
regiffen  
Szab  
der Ch  
sehener  
Fortfeg  
eine ha  
zett  
einige  
die Dir  
Robo  
jah um  
mit lau  
eben ein  
Schaup  
spielerin  
rosta  
Zeit ein  
die B-  
Scha  
spielthea  
Sommer  
Szene n  
Bécsi  
drittenm  
Szabo  
dyrat a  
spielerin  
riefige  
Spiel im  
fam ein  
Me  
ihrem  
Hochschul  
diesem ul  
um halb  
theater.  
stellte sic  
vor ihres  
Ich bitte  
faktio  
Ca  
einer Re  
Feier ja  
stühun  
Sicher  
dens in  
Mi  
daß man  
Amerika  
zielle  
erwar  
Das  
Be  
sitzung h  
die Ver  
das Jah  
Einzelbe  
Budget,  
ciere,  
aus und  
wurde ü  
mit 410  
Be  
Tagesort

habe den zum Aufwaschen der Blutspuren notwendigen Borstenstein bei ihm gekauft. Der Portier der Eisfabrik Fabrikant Etefan Simon sagt aus, Frau Lederer und ihr Schwager seien mit zwei Koffern in die Fabrik gekommen, die anscheinend sehr schwer waren; ähnlich sagt der Maschinist Aurel Panl aus. Der Nachtmacher Paul Krizsal, der Oberleutnant Lederer und seine Frau beobachtete, wie sie den Inhalt des einen Koffers in die Donau warfen, sagt aus, Frau Lederer hierüber befragt zu haben und sie habe zur Antwort gegeben: Den Kadaver unseres totgeräderten Hundes haben wir in die Donau geworfen. Er, der Zeuge, habe

dann den Oberleutnant Lederer aufgefordert, sich zu legitimieren, worauf dieser, in sehr großer Verlegenheit, ihm seine Visitenkarte übergab. Von dem ganzen Vorfalle habe er dann schriftliche Meldung gemacht und die Visitenkarte der Meldung beigelegt. Nachdem noch die Meldung eines inzwischen verstorbenen Gendarmen, die an den Gendarmehauptmann Johann Gödri gerichtet war und in der berichtet wird, Gustav Lederer habe seinen Revolver in einem Mannschaftszimmer ausprobiert und gefragt, ob die Waffe einen lauten Knall gebe, verlesen wurde, ermunterte der Präsident, die Verhandlung morgen früh um 9 Uhr fortzusetzen.

dant der Bauernmiliz wurde gezwungen, sich vor dem Gemeindehause sein eigenes Grab zu schaufeln, worauf er vor dem Grabe niedergemetzelt wurde.

### Die interalliierten Schulden

Paris, 3. Juli. (Gaza.) In dem heute vormittag abgehaltenen Kabinettsrat besprach Minister des Äußern Briand mit seinen Ministerkollegen die Frage der interalliierten Schulden. Die Mitglieder der Regierung stimmten grundsätzlich zu, daß im Laufe des Sommers eine Mission nach den Vereinigten Staaten entsendet werde.

### Eine Koalitionsregierung in Jugoslawien

Belgrad, 3. Juli. Heute um 10 Uhr vormittag setzten die Delegierten der Radikalen Partei und der Radicalspartei ihre Beratungen fort. Hierbei wurden u. a. die wesentlichsten prinzipiellen Fragen verhandelt, die die Bedingungen der gemeinsamen Tätigkeit umfassen. In diesen prinzipiellen Fragen kam beiderseits eine Übereinstimmung der Auffassungen zutage. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt werden.

Belgrad, 3. Juli. Wie die Breme schreibt, herrscht in politischen Kreisen betreffs des Ausganges der serbisch-kroatischen Verhandlungen ein großer Optimismus. Der König wird morgen wieder in Belgrad eintreffen und einzelne Politiker sind des Glaubens, daß die neue Koalitionsregierung sich am Montag bereits konstituieren könne.

### Die chinesischen Wirren

Frankfurt am Main, 3. Juli. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Newyork: Die in der Chinafrage von der Regierung der Vereinigten Staaten betriebene Politik bildet nur in sehr geringem Maße den Gegenstand der parteipolitischen Diskussionen, da die beiden großen Parteien auf die gleiche Politik gegenüber China eingestellt sind. Hier besteht der Eindruck, daß die gegenwärtigen chinesischen Wirren auf die dunklen Wege der europäischen Politik zurückzuführen sind. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß, wenn die Mächte seinerzeit auf der Friedenskonferenz genug Verstand gezeigt hätten, um die damals von China gestellten günstigen Forderungen zu bewilligen, das Reich der Mitte heute wahrscheinlich befriedigt sein würde.

London, 3. Juli. (Wolff.) Einer Reuter-Meldung aus Kanton zufolge treffen dort täglich Dampfer mit großen Vorräten zur Unterstützung der europäischen Zivilbevölkerung ein. Die britischen Truppen erhielten Stacheldraht und 10,000 Sandfäden zur Verstärkung der Verteidigungswerte von Schamien. Eine französische Korvette und ein Kanonenboot, mit Admiral Frochot an Bord, sind nach Hongkong abgefahren.

London, 3. Juli. Das Reuterbureau meldet aus Kanton: Heute wurde eine Sechzehnerkommission mit dem Sohne Sun-Fa-Sens als Minister für das Verkehrswesen gebildet, um die nationale Regierung zu übernehmen. Die ausländischen Konsuln, mit Ausnahme des britischen und des französischen, waren zur feierlichen Einführung dieser Regierungskommission eingeladen, haben jedoch daran nicht teilgenommen.

### Straßenkämpfe in Tanager

London, 3. Juli. Wie aus Tanager gemeldet wird, kam es dort zu Straßenkämpfen zwischen Streitenden und der von spanischen Offizieren befehligten Eingeborenenpolizei. Die Streitenden haben die Fensterscheiben einiger französischer Geschäftshäuser und Banken eingeschlagen. Schließlich konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

### An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Im Inlande:  
monatlich . . . . . 40,000 K.  
vierteljährlich . . . . . 120,000 K.

Die Administration des „Neues Pester Journal“  
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

## Injultierung des Oberregisseurs Ernst Szaboles im Lustspieltheater

Durch den Bräutigam einer beleidigten Schauspielerin wegen verweigerter Satisfaktion

Im Direktionszimmer des Lustspieltheaters spielte sich heute abend vor Beginn der Vorstellung des Sommerfabarets eine aufregende Szene ab. Der Bräutigam einer Schauspielerin, die von dem Oberregisseur des Hauptstädtischen Operntheaters Ernst Szaboles beleidigt wurde, erschien als Rächer der Ehre seiner Braut und injultierte ihn. Der aufsehenerregende Vorfall hatte bei der Polizei seine Fortsetzung.

Vorgestern wurde im Lustspieltheater eine häusliche Generalprobe des neuen Sommerfabarets vorgenommen. Im Zuschauerraum nahmen einige Schauspieler, der Regisseur Daniel Job und die Direktoren Ben Blumenthal und Emerich Koboz Platz. Der Oberregisseur Ernst Szaboles saß unmittelbar vor der Rampe und gab von dort aus mit lauter Stimme seine Instruktionen. Es wurde eben ein Stück erprobt, in dem mehrere Schauspieler und Schauspielerinnen beschäftigt waren. Unter den Schauspielerinnen befand sich auch die junge Künstlerin Pirosta Vécsi v. Széplak. Sie war noch vor kurzer Zeit eine Musikprofessorin, wurde aber auf die B-Liste gesetzt und widmete sich sodann der Schauspielerei. Sie fand beim Lustspieltheater Engagement und hatte im Rahmen des Sommerfabarets mehrere Rollen erhalten. Eine Szene mußte zweimal wiederholt werden, weil Pirosta Vécsi angeblich fehlerhaft spielte. Als die Szene zum drittenmal wiederholt wurde, war Oberregisseur Ernst Szaboles, der durch sein Metier etwas reizbar ist, derart aus der Fassung gekommen, daß er der Schauspielerin beleidigende Worte zurief. Es entstand eine riesige Konfession. Die Schauspieler hielten im Spiel inne, Fräulein Pirosta Vécsi v. Széplak bekam einen Weintrampf und verließ die Bühne.

Als sie sich ein wenig erholt hatte, eilte sie zu ihrem Bräutigam, dem Assistenten an der technischen Hochschule Alexander Jülöp und beklagte sich bei diesem über die ihr zugefügte Beleidigung. Heute abend um halb 8 Uhr kam nun der Assistent in das Lustspieltheater. Er begab sich in das Zimmer Ernst Szaboles', stellte sich vor und erklärte: „Sie haben meine Braut vor ihren Direktoren und Kollegen schwer beleidigt. Ich bitte Sie, geben Sie meiner Braut die Satisfaktion, die Sie ihr, der Dame, als Gentleman

schuldig sind.“ Hierauf erwiderte Szaboles: „Wenn Sie eine Beschwerde haben, gehen Sie zu den Direktoren und verlangen Sie dort Genugtuung.“ Hierauf wiederholte Alexander Jülöp seine Forderung noch einmal, allerdings in viel energischerem Tone. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel. Szaboles wurde immer gereizter und erklärte entschieden, daß es ihm gar nicht in den Sinn komme, einer Schauspielerin für eine Beleidigung, die er ihr in der Eigenschaft als Regisseur angehängt hat, um Verzeihung zu bitten. In diesem Moment verfezte Alexander Jülöp dem Regisseur Ernst Szaboles zwei Ohrfeigen.

Szaboles rannte auf den Korridor und schrie aus Leibeskräften: „Räuber, Mörder! Hallo, Arbeiter, kommt und schlagt ihn tot!“ Kaum war der Ruf verklungen, kamen die Bühnenarbeiter, ungefähr 40-50 an der Zahl, mit Stöcken und ihren Werkzeugen bewaffnet, in den Korridor und stürzten sich auf Alexander Jülöp. Der Assistent, der ein sehr kräftiger Sportsman ist, lehnte sich mit dem Rücken gegen die Wand und es gelang ihm, mit seinen Fäusten die auf ihn losstürmenden Arbeiter fernzuhalten. Mittlerweile kamen Polizisten und auch die Schauspieler strömten aus ihren Ankleidezimmern auf den Korridor. Alles wollte dem Assistenten beikommen und auch den Polizisten gelang es nur mit Mühe, die Arbeiter beiseite zu schieben und den Assistenten, der sich schon in einer höchst bedrängten Lage befand, zu befreien.

Nachdem Jülöp von den Polizisten in Sicherheit gebracht wurde, legte sich die Aufregung und Ernst Szaboles eilte zur Polizei. Er ließ sich vom Polizeiarzt Dr. Gundhardt ein visum repertum über seine Verletzungen ausstellen und erstattete sodann bei der Zentralinspektion gegen Alexander Jülöp wegen Lebensgefährlicher Drohung und schwerer Körperverletzung die Strafanzeige. Nach ärztlichem Befund hat Szaboles ein stark unterlaufenes Auge und einige Hautabschürfungen, welche Verletzungen erst nach acht Tagen heilen werden. Alexander Jülöp wurde zur Oberstadthauptmannschaft stellig gemacht, wo man mit ihm ein Protokoll aufnahm. Er wurde nach beendetem Verhör entlassen.

## Ohne Sicherheitsverträge keine Dollars

Erklärungen Coolidges.

Cambridge, (Massachusetts), 3. Juli. (Wolff.) In einer Rede bei einer hier abgehaltenen patriotischen Feier sagte Coolidge die moralische Unterstützung der Vereinigten Staaten für Sicherheitsverträge zur Erhaltung des Friedens in Europa zu.

Mit diesem Versprechen verband er den Hinweis, daß man nur unter dieser Voraussetzung von Amerika eine weitere Mitarbeit an dem finanziellen Wiederaufbau der alten Welt erwarten könne.

Wenn die Völker der alten Welt einander miteinander gegenüberstehen, erklärte er, so müssen sie Gegenseitigkeitsverträge zu ihrer Sicherheit abschließen. Wenn auch Amerika sich des Eingehens politischer Verpflichtungen, an denen es kein politisches Interesse hat, enthalten werde, so werden derartige Verträge dennoch stets die moralische Unterstützung unserer Regierung und sicher auch den Beifall der öffentlichen Meinung der Welt finden.

### Das französische Budget angenommen

Paris, 3. Juli. Die Kammer hat ihre Nachsitzung heute vormittag 7 Uhr 25 Minuten beendet und die Beratung über das Einnahmenbudget für das Jahr 1925 zu Ende geführt. Nach Beendigung der Einzelberatung erklärte der Berichterstatter für das Budget, daß dieses sich nummehr wieder ausbalanciere. Die Ausgaben machen 33,163,224,200 Francs aus und die Einnahmen 33,175,269,218 Francs. Hierauf wurde über das Gesamtbudget abgestimmt. Es wurde mit 410 gegen 31 Stimmen angenommen.

Frankreichs und dessen festen Willen, die dem französischen Protektorat anvertrauten Gebiete gegen den Angriff Abd el Krims zu verteidigen und spricht das Vertrauen aus, daß die Regierung die militärischen und diplomatischen Aktionen Frankreichs zu einem Abschluß bringen werde, der das zivilisatorische Wert Frankreichs wahrer und daß sie die gegen die Arme und das Vaterland gerichtete Aufreizungen unterdrücken werden.

### Eine bulgarische Bande hat eine Stadt ausgeraubt

Sophia, 3. Juli. Eine neue Brigantenbande, die unter Führung der Brüder Ljungaelow aus 40 Mann besteht, hat die Stadt Slatina in der Nähe von Karlowo ausgeplündert. Die Bande hat hierbei gräßliche Grausamkeiten verübt. Der Komman-

### Der Marokkokrieg

Paris, 3. Juli. Die vom Senat angenommene Tagesordnung betont die friedlichen Absichten

# Ein dringender Grundekauf.

## Wie die Hauptstadt spart. — Eine Ueberraschung des Ministers des Innern. — Beschleunigte Amtstätigkeit.

Wir und mit uns die gesamte Tagespresse, ausgenommen einige rassenchüßlerische Organe, haben uns wiederholt mit dem Ankauf des Nádorgartens durch die Hauptstadt eingehend befaßt. Wider alles logische Denken hat sich der hauptstädtische Magistrat im Wirkungskreise als Municipal-Ausschuß nicht abhalten lassen, noch kurz vor den Kommunalwahlen den Ankauf des Nádorgartens zu perferieren. Begründet wurde dieser Grundekauf, der 18 Millionen Kronen erfordert, damit, daß die Hauptstadt denselben zur Errichtung eines botanischen Gartens bedarf. Alle Einwände und Argumente waren vergebens, der Magistrat votierte den Betrag und gelangte so in den Besitz eines Grundkomplexes, der sich am allerwenigsten für die Anlegung eines botanischen Gartens eignet, weil dessen Bodenverhältnisse für Pflanzenkultur ganz und gar ungeeignet sind. Der Magistrat, der damals im eigenen Wirkungskreise diesen Beschluß faßte und einer weiteren Kontrolle nicht unterworfen war, unterbreitete diesen Magistratsbeschluß dem Minister des Innern zur Genehmigung. Gleichzeitig aber wurden auch benachbarte Gründe angekauft, die wieder dazu bestimmt sein sollen, dort ein ständiges Ausstellungsterrain zu errichten. Insgesamt sollen für diesen Grundekauf 30 Millionen Kronen verwendet werden.

Dem Minister des Innern, dem die Beschlüsse zur Genehmigung vorgelegt wurden, scheinen, nachdem er durch oppositionelle Abgeordnete aufmerksam gemacht wurde, doch Bedenken aufgekommen zu sein, denn vor acht Tagen hat er zur Besprechung dieser Frage die Führer der verschiedenen Kommunalparteien zu sich gebeten, um ihre Meinung über diesen Kauf anzuhören. In dieser Konferenz haben sämtliche Parteiführer gegen den Kauf Stellung genommen, insbesondere aber haben Karl Peyer und Dr. Karl Wolff auf das entschiedenste die Durchführung dieser Transaktion abgelehnt. Nur die der Konferenz beigewohlenen Sachverständigen Dr. Eugen Rozma und Dr. Georg P. Latthy empfahlen den Kauf als einen überaus günstigen.

Der Minister des Innern nahm die Erklärungen der Parteiführer zur Kenntnis, dankte für deren Mühe und — genehmigte am darauffolgenden Tag den Kauf. Die Sache war so dringend, daß schon am Samstag das Ministerium des Innern die Hauptstadt verständigte, daß der Minister des Innern den Ankauf des Nádorgartens genehmigt hat und gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß der Beschluß im Wege eines Boten noch am selben Tage herabgelangen werde. Tatsächlich erschien auch kurz vor Schluß der Amtsstunden der angekündigte Bote, überbrachte die ministerielle Zuschrift, die noch am selben Tage außertourlich registriert wurde. Gleichzeitig wurde das hauptstädtische Fiskalrat angewiesen, am Montag, der ein Feiertag war, zur Erledigung des Alles Amtsstunden zu halten. Angeblich wurde der Kauf noch am selben Tage auch grundbücherlich durchgeführt.

Wir unterlassen es, zu untersuchen, in wessen Interesse es lag, diese Angelegenheit so dringend durchzuführen, können uns aber der Bemerkung nicht enthalten, daß gewöhnliche Sterbliche es noch nie erlaubt haben, insbesondere im Ministerium des Innern, ihre Agen-

den so rasch erledigt zu sehen. Auch wollen wir nicht prüfen, ob die Gründe dem Kaufvertrage entsprechen, ob sie für den angegebenen Zweck geeignet sind, auch wollen wir die Frage nicht aufwerfen, ob die Hauptstadt für diesen Zweck unter ihren vielen anderen Gründen keinen entsprechenden gesunden Grund hätte, doch schließlich möchten wir mit Dr. Karl Wolff gemeinsam die Tatsache feststellen, daß die Errichtung eines botanischen Gartens nicht Aufgabe der Hauptstadt, sondern des Staates ist.

Was für die Allgemeinheit von größerem Interesse ist, bezieht sich darauf, wie die Hauptstadt und auch der Minister des Innern diesen Grundekauf den Auslandgläubigern gegenüber rechtfertigen wollen. Was Auslandgläubigern gegenüber von unseren Finanzverhältnissen halten, wenn sie sehen, daß die Hauptstadt für Dinge Milliarden verausgaben kann, die ihr teils nicht zustehen, andererseits aber kein dringendes Bedürfnis bilden. Wenn die Auslandgläubiger nun hieraus die Hauptstadt über reichliche Mittel verfügt und daher auch in der Lage ist, eine möglichst hohe Ausleihquote zu bezahlen, mögen der Magistrat und der Minister des Innern hiefür die Verantwortung tragen. Diese Verantwortung aber darf nicht nur moralischer Natur bleiben, sondern die Herren müssen auch materiell herangezogen werden. Verfügt die Hauptstadt über solche große überflüssige Mittel, so war es seitens der Zeitungen ein Verbrechen, zuzulassen, daß die Wohnungsnot solche Dimensionen annimmt, wie dies der Fall ist. Es drängt sich hier unwillkürlich die Frage auf, wieviele Wohnungen hätte die Hauptstadt für diesen Betrag erbauen können, womit sie gleichzeitig das investierte Kapital nutzbringend angelegt hätte, während es so in tote Objekte gesteckt wurde, die aller Voraussicht nach noch jahrzehntlang brach liegen bleiben werden.

Der Kauf des Nádorgartens ist wohl perfekturiert, er ist grundbücherlich durchgeführt, ja die Eigentümer haben auf den Kaufpreis bei der hauptstädtischen Zentralkasse bereits neun Milliarden Kronen als Abschlagszahlung entgegengenommen, aber sowohl der Magistrat, als auch der Minister des Innern irren sich, wenn sie glauben, daß damit die Akten dieser Angelegenheit abgeschlossen sind. Wie wir nämlich erfahren, wird diese Angelegenheit bei nächster Gelegenheit in Form einer Interpellation in der Generalversammlung des Municipal-Ausschusses zur Sprache gebracht werden und wie es heißt, soll die Angelegenheit ständig auf der Tagesordnung gehalten werden. Wäre die Regierung der Wollfpartei gegenüber weniger rücksichtslos gewesen, hätte sie die Regelung der hauptstädtischen Angelegenheiten nicht anderthalb Jahre lang in Schwärze gelassen, hätte sie dafür gesorgt, daß die Kommunalwahlen nach Ablauf der früheren Mandate schleunigt durchgeführt werden, womit sie dem Magistrat in Form der Generalversammlung ein Kontrollorgan überordnet hätte, hätten derlei Dinge sich nicht ereignen können und es wäre erspart geblieben, in der Bevölkerung eine Empörung auszulösen, wie dies bei dieser Gelegenheit der Fall ist.

## Tagesneuigkeiten

**\* Wetterbericht und Wasserstand.** Die östliche und die westliche Depression hat sich mit der von Spanien bis zum Wolgagebiet sich erstreckenden leichten Depression vereinigt. Der hohe Luftdruck befindet sich im Nordosten. Im größeren Teile Europas ist die Witterung unter dem Einfluß des niedrigen Luftdrucks bewölkt und regnerisch. Die Temperatur ist etwas unter dem Normalen, nur im nördlichen Teil Europas ist das Wetter trocken, heiter und verhältnismäßig warm. Auch in Ungarn war das Wetter veränderlich, im Westen zumeist trocken; im Nord, besonders im Abschnitt der oberen Theiß, gab es Regen und sporadisch Gewitter. Bedeutendere Regenfälle werden gemeldet aus Gyor (22), Eszék (24), Békéscsaba (15 Millimeter). Niederschläge unter 5 Millimeter gab es an mehreren Orten. Prognose: Veränderliches Wetter mit Gewitterregen.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau fällt bis Dunaremete, weiter abwärts steigt sie bei niedrigem Wasserstand. Die Theiß fällt zwischen Bafarosnáném und Záhon, andernwärts sinkt sie bei mittlerem Wasserstand.

**\* Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen,** der bekanntlich schon am Samstag das Sanatorium verlassen hatte, fühlt sich vollständig wohl. Die durch die Operation verursachte Wunde ist schon vollständig brennbar und Professor Adám, der dem Ministerpräsidenten heute einen Besuch abstattete, konnte bereits das Pflaster entfernen.

**\* Vom diplomatischen Dienst.** Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Trajan Stireca ist von Budapest auf Urlaub abgereist. Für die Zeit seiner Abwesenheit wurde Botschaftsrat Georg Paraschidesco in der Eigenschaft eines Geschäftsträgers mit der Leitung der Budaester rumänischen Gesandtschaft betraut. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Vicomte de Grazia Real ist nach Budapest zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte der spanischen Gesandtschaft wieder übernommen.

**\* Ritter Hynes' Donaufahrt.** Aus Wien wird telegraphiert: Die Politische Korrespondenz meldet: Ritter Hynes, der im Auftrag des Völkerbundes die allgemeinen Schifffahrtsverhältnisse in den Donauländern studiert, hatte heute mit zahlreichen Funktionären des Handelsministeriums Konferenzen abgehalten. Hieran schlossen sich Besprechungen mit den Vertretern der Donaudampfschiffahrt. Mittag fand zu Ehren Ritter Hynes' und seiner Begleiter ein Frühstück statt, an dem auch Handelsminister Dr. Schürff teilnahm. Die Abreise der Kommission erfolgt morgen früh am Bord der „Höfia“.

**\* Amundsens Heimkehr.** Aus Berlin wird telegraphiert: Ueber die Heimfahrt Amundsens meldet der Sonderkorrespondent der B. Z. am Mittag aus Oslo: Der Kohlendampfer „Selmer“, der Amundsen und seine Gefährten nach Oslo zurückbringt, ist heute im Christianfjord eingelangt. Von hier

ausgestaltete sich die Fahrt zu einem Triumphzug. Von allen kleineren Ortschaften am Fjord waren Motor- und Segelboote reich besetzt und mit Gesangsvereinen und Musikkapellen an Bord dem Schiff Amundsen entgegengefahren, die Ufer entlang standen überall die Betrachter unter den Flaggen und unaufrichtig die Nationalhymnen. Von Christianfjord wird Amundsen am Sonntag in dem mitgenommenen Flugzeug „N 25“, das trotz des furchtbaren Druckes des Packeises im Polargebiet nur geringfügige Beschädigungen erlitten hat, nach Oslo fliegen. Dort wird ihm ein großer Empfang von Seiten der Bevölkerung und der Behörden zuteil werden. Nach Photographien und der Behörden geht hervor, daß ihn die Fahrt sehr erschöpft hat. Amundsen trägt einen sehr schneeweißen Bart und sieht infolge der Erschöpfung gealtert wie ein hundertjähriger Greis aus. — Aus Oslo wird ferner berichtet: Ein Vertreter der Zeitung „Aftenposten“ hatte mit Amundsen an Bord des Schiffes „Selmer“ eine Unterredung. Auf die Frage, ob er nicht mit Hund und Schitten eine Reise auf den Pol beabsichtige, erwiderte Amundsen, er habe sich persönlich nie für den eigentlichen Pol interessiert, nachdem Peary dort gewesen sei. Er sagte weiter, seine Flugexpedition sei als Rekognoszierungs- für einen Vorstoß von Spitzbergen nach Alaska gedacht gewesen, es habe sich jedoch gezeigt, daß sich Flugzeuge nicht für ein derartiges Unternehmen eignen.

**\* Leichenbegängnis.** Heute vier Uhr nachmittags ging im Kerepeser Friedhofe das Leichenbegängnis des bedeutenden Historikers Alexander Marki vor sich. Der Leichenfeier wohnten außer den Delegierten der Universitäten und der wissenschaftlichen Vereine Staatssekretär Ludwig Tóth, zahlreiche höhere Offiziere, Universitätsprofessoren, Schriftsteller und Gelehrte bei. Die Trauerzeremonie zelebrierte Prälat-Domherr Franz Kolláth, worauf Professor Dr. Emerich Lupinits im Namen der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Professor Ludwig Szádeczky im Namen der Szegeder Universität, Alexander Bethó im Namen der St. Stefans-Akademie und Béla Juhász im Namen der Schüler des Verbliebenen ihm warme Nachrufe widmeten.

**\* Teilstreit auf der österreichischen Nordbahn.** Aus Wien wird berichtet: Auf der Nordbahn ist ein wilder Teilstreit der der deutschnationalen Gewerkschaft angehörenden Beamten, welche die Entfernung einer der sozialdemokratischen Gewerkschaft angehörender Beamtin verlangen, ausgebrochen. Nach einer Information der Generaldirektion hofft man noch im Laufe des heutigen Tages eine befriedigende Lösung des Konfliktes zu finden, der auf unerfüllbare Forderungen eines Teiles der Beamtenschaft zurückzuführen sei, der weitans nicht die Mehrheit darstelle. — Aus Wien wird ferner berichtet: Die Streikbewegung auf der Nordbahn ist beigelegt.

**\* Ausbruch eines Vulkans in Columbia.** Aus Bogota wird telegraphiert: Der Vulkan Galeras ist in Tätigkeit getreten. Gestern flog Schlacke aus dem Krater empor. Stein und Erdmassen wurden emporgeschleudert. Die Verbindung mit La Florida-Sonjaca ist unterbrochen. Man befürchtet, daß die Stadt zerstört worden ist.

**\* Aufhebung der Umsatzsteuer für Detailverkäufe in Frankreich.** Aus Paris wird telegraphiert: Die Kammer hat bei Beratung des Finanzgesetzes trotz

### Ma szombaton

# második nyári kabaré

bemutatója a

## Vigszínházban

Leszállított nyári helyárák 10.000-tól 85.000 koronáig

Einpr  
stimmu  
stener  
mitte  
lern  
Erfasste  
Reis, \*

New  
Sant  
keit  
Anlei  
nommer  
garantie  
sind nu  
glauben  
stellung  
Hälfte  
nicht al  
\*

Aus  
Gerichts  
ratung  
Weld  
Gegen  
legt w  
urteilen  
Frist vo  
ein G  
der Son  
\*

ten Zeit  
ballspie  
holtenma  
zurzeit n  
viel meh  
Sport ab  
mittag m  
schaften  
ein freun  
WAC-Leu  
bekannt  
der ersten  
heimischer  
angefeuert  
Gegner  
nach dem  
Protest g  
wesen und  
Gefahr au  
Publikum  
Unter sold  
Episode, a  
mit einem  
das Bew  
platz und  
wurde er  
eine hochg  
Berle  
junge Bur  
heute born  
\*

ben gemeld  
erklärt hat  
schen Mini  
und dieser  
Summe er  
mit energie  
daß er Fra  
erhielt nur  
Eugen Gá  
ein Beamte  
Siebo G h  
macht, daß  
Rónai und  
wiederholter  
Wien bei  
macht sich  
tung vor je  
seine Ehre  
Diese Anme  
Recherchen  
leihen. Der  
beigefügt.

\* Ein  
Gestern nach  
inspektion der  
von seinem N  
malen Sch  
sind. Der M  
geschlossen ha  
doch wisse er  
Erklärung. N  
zeige Defekt  
sendet, denen  
Alter stehend  
dreijährige S  
ein sehr nerv  
sofort ins Be  
nen gestand d  
zu dem Die  
leicht dazu  
und Mama fi  
ten Augenbild  
entwenden. A  
der Bonne, d

Einspruches des Finanzministers Caillaux die Bestimmung aufrechterhalten, wonach die Umsatzsteuer für Detailverkäufe von Lebensmitteln und für von kleinen Detailhändlern bewirkten Leistungen aufgehoben und eine Ersatzsteuer auf Zucker, Kakao, Schokolade, Kaffee, Tee, Reis, Kohle, Holz und Fleisch eingeführt wird.

Der Wiederaufbau von Santa Barbara. Aus New York wird berichtet: Nach Meldungen aus Santa Barbara ist dort die Aufbautätigkeit bereits im vollen Gange. Die Stadt hat eine Anleihe von 20 Millionen Dollar aufgenommen, die von führenden amerikanischen Banken garantiert worden ist. Von dem angerichteten Schaden sind nur 3 Millionen durch Versicherung gedeckt, doch glauben die Gesellschaften, daß sie die bei den Feststellungen der Sachverständigen nur zur Bezahlung der Hälfte verpflichtet werden, da die versicherten Gebäude nicht als gänzlich zerstört betrachtet werden können.

Verurteilung deutscher Studenten zum Tode. Aus Moskau wird telegraphiert: Der Oberste Gerichtshof verurteilte nach fünfzehnstündiger Beratung die deutschen Studenten Kindermann, Welsch und v. Dittmar zur Todesstrafe. Gegen das Urteil kann Berufung nicht eingelegt werden. Das Urteil ist endgültig; den Verurteilten steht jedoch das Recht zu, innerhalb einer Frist von 72 Stunden nach Einhandigung des Urteils ein Gnadengesuch beim Zentralerexekutivkomitee der Sowjet-Union einzureichen.

Verrohung des Fußballsports. Die in der letzten Zeit in Erscheinung getretene Verrohung des Fußballsports veranlaßte die Behörden schon zu wiederholtenmalen zu energischen Maßregeln, aber es ist bis zurzeit nicht gelungen, der derben Spielweise, die es viel mehr auf die Schienbeine des Gegners als auf den Sport abgesehen hat, ein Ziel zu setzen. Sonntag nachmittag wurde in Cintota zwischen den Jungmannschaften der WAC und des Eintotter Sportvereines ein freundschaftliches Match ausgetragen. Unter den WAC-Leuten befand sich auch der 18jährige Bruder des bekannten Spielers Franz Firzer, Karl. Schon in der ersten Halbzeit diktierten die Eintotter, von ihrem heimischen und mit ihnen sympathisierenden Publikum angefeuert, ein mörderisches Tempo und lieferten ihren Gegnern ein so rohes Spiel, daß die WAC-Leute einer nach dem anderen den Rasen verlassen mußten. Ein Protest gegen diese Verhheiten wäre ausichtslos gewesen und die Pester Mannschaft hätte sich noch der Gefahr ausgesetzt, den Lokalpatriotismus des Eintotter Publikums an der eigenen Haut verspüren zu müssen. Unter solchen Umständen war es eine kaum beachtete Episode, als Karl Firzer, der auf den Ball losging, mit einem lauten Aufschrei plötzlich umfiel und das Bewußtsein verlor. Man trug ihn vom Spielfeld und da sich sein Zustand zusehends verschlechterte, wurde er ins Spital gebracht. Die Ärzte konstatierten eine hochgradige Leberquetschung und schwere Verletzungen der Gedärme. Der unglückliche junge Burche ist trotz der Bemühungen der Ärzte heute vormittag im St. Stefans-Spital gestorben.

Eine Wendung in der Affäre Rónai. Wir haben gemeldet, daß Frau Rónai zu wiederholtenmalen erklärt hatte, sie habe mit dem gewesenen österreichischen Minister Angerer in Verbindung gestanden und dieser habe die größere Hälfte der erschwindelten Summe erhalten. Angerer trat diesen Behauptungen mit energischen Dementis entgegen und blieb dabei, daß er Frau Rónai nie im Leben gesehen habe. Heute erhielt nun der Verteidiger der Frau Rónai, Dr. Eugen Gál, aus Belgrad einen Brief, in welchem ein Beamter des Belgrader Außenministeriums, Dr. Stevo Ghorghievic, die sensationelle Mitteilung macht, daß er, ein persönlicher Bekannter der Frau Rónai und des gewesenen Ministers, die beiden zu wiederholtenmalen in der Hall des Hotels Elisabeth in Wien beisammen gesehen hat. Dr. Ghorghievic macht sich in dem Briefe erbötig, diese seine Behauptung vor jeder Behörde zu wiederholen, da er es für seine Ehrenpflicht halte, der Wahrheit zu dienen. Diese Anneldung dürfte den seit Tagen ruhenden Recherchen in der Affäre Rónai neuen Impuls verleihen. Der Verteidiger hat den Brief den Prozeßakten beigelegt.

Ein dreijähriges Kind zum Diebstahl abgerichtet. Gestern nacht erhaltete ein Ministerialrat bei der Zentralinspektion der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß von seinem Nachbarkindchen in der letzten Zeit zu wiederholtenmalen Schmuggegegenstände abhanden gekommen sind. Der Ministerialrat erklärte, daß er es für ganz ausgeschlossen halte, daß sein Personal an der Sache schuld sei, doch müsse er für diese geheimnisvollen Diebstähle keine Erklärung. Noch gestern nacht wurden auf Grund der Anzeige Detektivs in die Wohnung des Ministerialrats entsendet, denen sofort auffiel, daß eine noch im jugendlichen Alter stehende österreichische Borne, deren Fürsorge das dreijährige Söhnlein des Ministerialrats anvertraut war, ein sehr nervöses Benehmen zur Schau trug. Sie wurde sofort ins Verhör genommen und nach anfänglichem Beugnis gestand das Mädchen ein, daß es das dreijährige Kind zu dem Diebstahl abgerichtet hat. Der Junge war leicht dazu zu bewegen, vor dem Schlafengehen bei Papa und Mama sich herumzutummeln und in einem unbewachten Augenblick einen Brillantring oder ein Ohrgehänge zu entwenden. Ahnungslos brachte das Kind die Wertgegenstände der Borne, die diese im Ofen versteckte, wo sie von

den Detektivs vorgefunden wurden. Die Polizei nahm die Jugendliebe in Haft und lieferte sie dem Jugendgericht ein.

Dienstjubiläum. Der Oberinspektor der Pester Chebra Kadischa, Ernst Kardos, feierte am 1. Juli sein 30jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlasse das Präsidium und das Beamtencorps des Justizministeriums dem Jubilanten warme Dotationen bereiteten. In Begleitung einer herzlichen Ansprache überreichte der Oberbuchhalter Rudolf Savas dem Gefeierten eine goldene Feder als Angebinde. Der Präsident der Chebra Kadischa, Julius Adler, verbalmetschte in einer gehaltvollen Ansprache die Gratulationen des Präsidiums. Kardos trat mit 17 Jahren in den Verband des Justizministeriums und mußte sich die Achtung und Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Kollegen zu erringen. Dem Jubilanten sind unzählige Gratulationen auch aus dem Auslande zugegangen.

Ein unbesetzbarer Posten. Der Inhaber des größten Modewarengeschäfts Newyorks hatte kürzlich eine Idee, von der er einen großen Aufschwung des Geschäftes erhoffte. Er sagte sich mit Recht, daß ein hübscher Gut nicht nur ein hübsches Gesicht noch hübscher, sondern auch ein hübsches weniger häßlich macht. Der Ehrgeiz, diesen Gedanken geschäftlich auszunützen, ließ dem guten Mann keine Ruhe und so entschloß er sich schließlich, die Kundenschaft durch den Augenschein von seiner Richtigkeit zu überzeugen. Hierzu bedurfte er einer ausgesprochen häßlichen Probierrame. Um eine solche zu finden, erließ er in den Newyorker Blättern ein entsprechendes Inserat. Er versprach der häßlichsten von den Kandidatinnen, die sich auf das Inserat melden würden, nicht nur einen Gut nach freier Wahl, sondern darüber hinaus eine Prämie von hundert Dollars. Das Experiment ist, wie nicht anders zu erwarten war, vorübergegangen. Nicht eine einzige Bewerberin hat sich nämlich gemeldet, kein einziges weibliches Wesen in der Millionenstadt Newyork hat sich zu dem Eingeständnis seiner Häßlichkeit bequemt. „Der Fall ist in den Annalen des Handels und des amerikanischen Journalismus ohnegleichen“, erklärte der enttäuschte Geschäftsmann, der sicher sehr tüchtig, aber offenbar ein schlechter Kenner der weiblichen Psyche ist. „Hätte ich eine Probierrame von anziehendem Aussehen gesucht, so hätte ich mich vor Anträgen nicht retten können. Diese Erfahrung habe ich erst neulich gemacht, als ich auf ein solches Inserat Scharen von Bewerberinnen meldeten, die mir das Haus einramten. Damals bedurfte es des Aufgebots meines gesamten Personals, um mich vor den Zudringlichen zu retten. Jetzt meldete sich keine einzige. Es geht also über die menschliche Kraft, von einer Frau zu verlangen, daß sie sich selbst für häßlich erklärt. Ich habe die Probe aufs Exempel gemacht, und sie hat, wie man sieht, gestimmt. Der von mir ausgeschriebene Posten hat sich als unbesetzbar erwiesen.“

Das Skelett in der Räucherammer. Aus Prag wird berichtet. In dem Orte Grün bei Mäh wurde dieser Tage das kleine Bauernhaus der Eheleute Hausner von dem Landwirte Kurt Otto aus Markneufkirchen angekauft. Otto ließ die alten Leute vorläufig noch in dem Hause wohnen. Als er gestern in

dem Hause nähere Umschau hielt und die Tür zu der Räucherammer öffnete, fand er darin ein vorzügliches Skelett. Er machte den alten Leuten hiervon Mitteilung; da diese sich sehr auffallend benahmen, erstattete er die Anzeige bei der Gendarmerie, welche den alten Hausner ins Verhör zog. Nach langem Verhör gestand er endlich, seinen Bruder aus Falgier vor 17 Jahren mit einem Schusterhammer erschlagen und die Leiche in der Räucherammer verborgen zu haben. Er habe im Laufe der Jahre wiederholt in dem Kamin Nachschau gehalten, ob der Leichnam des ermordeten Bruders schon verwest sei, weil er dann die Knochen weggeschaffen wollte. Er sei jedoch niemals dazugekommen. Hausner, der im 60. Jahre steht, wurde verhaftet, desgleichen seine Frau, die im Verdachte der Mitschuld steht.

Eine Erpressungsaffäre in der Tischgeschloßkafel. Prag wird telegraphiert: Auf Grund einer Anzeige der Revisionsabteilung des Finanzministeriums wurden verhaftet Dr. Ditofar Sebesei, Johann Reichardt (bekannt aus der Benzinaffäre), Redakteur Josef Srogiel und Josef Jakesel, weil sie unter dem Vorwand, den großen Industriebetrieben und Unternehmungen die vertrauensvollen Männer der Revisionsabteilung des Finanzministeriums bekanntzugeben, von denselben große Geldbeträge entlockten. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Rön. ung. Klassenlotterie. Da die Ziehungen der dritten Klasse bereits am 8. d., Mittwoch, stattgefunden, ist es dringend erforderlich, daß die Teilnehmer die Erneuerungsbeträge ohne Verzögerung einzahlen. Ganze Lose 120.000 K., halbe Lose 60.000 K., Viertellose 30.000 K.

Lebensmüde. Gestern abend kam ein Polizist dazu, als sich die 21jährige Magd Therese Dezzl mit ihrem einjährigen Söhnlein von der Franz Josefsbrücke in die Donau stürzen wollte. Der Schutzmann brachte die Selbstmordkandidatin zur Polizei, wo sie als Grund ihres Verhabens Erwerbslosigkeit und ihr großes Elend angab. Vom dritten Stock des Hauses Radoziter 17 stürzte sich die 60jährige Frau Ignaz Mészáros herab und war auf der Stelle tot. Gestern abend stürzte sich eine unbekanntes Frau vom Rudolf-rathpart in die Donau und verabschiedete spurlos in den Wellen.

Humor. „Frieda, du hast mich betrogen!“ — „Schrei doch nicht so, Egon, es muß doch nicht jeder wissen, daß du erst heute draußgekommen bist.“ — In einem vollbesetzten Wagen merkt ein älterer Herr, wie ihn eine junge Dame andauernd ansieht und ihn schließlich unvermittelt fragt: „Sind Sie nicht der Vater eines meiner Kinder?“ — Der Herr ist baff und erwidert erstaunt: „Nicht, daß ich wüßte, mein Fräulein.“ — Der ganze Wagen schmunzelt. — Da sagt die Dame ganz verlegen: „Ach so, ich bin nämlich Lehrerin.“ — Warum machst du denn immer mit deinem Gewehr vor mir auf und ab, Fritzchen?“ — „Ich bewache dich, Tante, weil der Papa heute gesagt hat, du könntest uns gestohlen werden!“

# Eine Rettungsaktion für Sipöcz

## Lehrerin der Wollspartei. — Die Oberbürgermeisterwahl. — Die Sitzung des Verwaltungsausschusses unterbleibt.

Die Bemühungen der christlichen Kommunalpartei, die treuen Exponenten ihres Regimes in die veränderten Verhältnisse hinüberzureiten, verdienen alle Achtung. Schon bei der Frage der Entlassung des gewesenen Vizebürgermeisters Dr. Eugen Bilahits aus hauptstädtischen Diensten ließ die genannte Partei nichts unberührt, ihren ersten Fadoz zu retten, doch all ihre Bemühungen scheiterten. Nun, da die Frage der Bürgermeisterstelle aufgetaucht ist und alle Ansichten dafür sprechen, daß der jetzige Bürgermeister dem neuen Municipalausschusse nicht standhalten können, sind Wollf und seine Genossen an der Arbeit, in Verbindung mit der Besetzung der Oberbürgermeisterstelle ein Funktion aufzustellen, welches den Zweck hat, Sipöcz mindestens bis zum Ablauf seines Mandates, d. h. noch anderthalb Jahre lang ungestört in seinem Amte zu belassen. Diese Rettungsaktion wurde eingeleitet durch rassenstückerische Pressstimmen, die die Nachricht austreuen, daß Regierungskommissar Dr. Franz Ripka Versuche unternommen habe, mit der Wollspartei bezüglich der Oberbürgermeisterwahl gewisse Vereinbarungen zu treffen. Diese Nachrichten entsprehen nicht nur den Tatsachen nicht, sondern gerade das Gegenteil hat sich ereignet. Von der christlichen Kommunalpartei aus haben sich, beim Regierungskommissar wiederholt Vermittler gemeldet, die bezüglich der Schließung eines Paktes Anträge stellten. Der Regierungskommissar hat diese Annäherungsversuche getreu seinem Versprechen, mit der christlichen Kommunalpartei keinerlei Vereinbarungen zu treffen, auch im Prinzip abgelehnt. Ganz kalt und abweisend aber stellte er sich den von jener Seite gestellten Bedingungen gegenüber. Der Vorschlag war nämlich der, daß die christliche Kommunalpartei weder der Oberbürgermeisterwahl, noch aber der für diese

Stelle ausersehenen Persönlichkeit Schwierigkeiten in den Weg legt, wenn sie Garantien enthält, daß die Majorität des Municipalausschusses den Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz bis zum Ablauf seines Mandates ungestört und unangetastet in seinem Amte beläßt.

Gestern erst wurde ein neuerlicher Versuch gemacht, nach dieser Richtung hin zu einem günstigen Resultate zu gelangen. Der Regierungskommissar hörte den Vermittler ruhig an, erklärte ihm aber am Schlusse der Besprechung, daß er weder bezüglich der Oberbürgermeisterwahl, noch aber in anderen Fragen Bedingungen der christlichen Kommunalpartei annehmen wolle. Hierzu habe er weder Vollmacht, noch aber könne er Garantien bieten, weil er der Majorität auch nicht zumuten könne, daß sie um der Person des Oberbürgermeisters willen eine der wichtigsten ihrer Programmpunkte aufgeben soll.

Die Haltung des Regierungskommissars scheint uns als die richtige. Aus seinem Standpunkte erbellt nur klar und deutlich, daß er die Stimmung der Parteien kennt und daß er selbst um den Preis seiner Partei keine Pakte schließen will, die er später eventuell nicht zu halten vermag und die ihm jedenfalls größere Schwierigkeiten bereiten würden als die Lösung der Frage der Oberbürgermeisterstelle. Wir erinnern uns, daß die derzeitige Majorität mit dem Lösungswort in den Wahlkampf zog, den Wählern für die einseitige Behandlung, deren sie während fünf Jahre teilhaftig waren, wenigstens die Genugtuung zu bieten, daß die Oberbeamten der Hauptstadt, die sich für den Kurs weit mehr als nötig expo-

**Gardone-Riviera : Grand Hotel**  
Unübertroffen in Lage, Komfort u. Verpflegung. Neuer Besitzer: Cav. A. Ferrario. Direktion: Em. Meisser.

nicht hatten, aus dem Wege geräumt werden. In dieser gehört in erster Reihe Bürgermeister Dr. Eugen Sipőcz, der, wir können es nicht oft genug wiederholen, bekanntlich öffentlich erklärte, daß er nicht der Bürgermeister der Hauptstadt, sondern der christlichen Kommunalpartei sei. Allein dieser Umstand bemüht die derzeitige Majorität, nach dieser Richtung hin keinen Tsch zu machen und jede Konzeption nach dieser Richtung hin kommt einem Verrat den Wählern gegenüber gleich.

Die Dinge um die Oberbürgermeisterwahl scheinen nun verworrenere als je. Alle äußeren Anzeichen sprechen dafür, daß die Regierung den Regierungskommissär an erster Stelle kandidieren wird. Schon seit Tagen heißt es, der Minister des Innern werde eine interparteiliche Konferenz einberufen, in welcher diese Frage besprochen werden soll. Unseren Informationen zufolge sind die linksstehenden Parteien darin einig, daß sie eine Kandidatur Ripka's anzunehmen geneigt sind. Eine ablehnende Stellung nimmt nur die christliche Kommunalpartei ein, die aber in dieser Frage nicht ausschlaggebend ist. Es kann sich höchstens der Fall ereignen, daß sich die vielgenannte Partei bei der Wahl entweder der Abstimmung enthält oder aber ihre Stimmen auf einen Nebenkandidaten abgibt. Dieses Verhalten würde an dem Ergebnisse nichts ändern, weil selbst bei pessimistischster Berechnung Ripka von den 311 Stimmen, die der Municipalpalatschusz umfaßt, 200 auf sich vereinigen würde, so daß er nicht nur mit absoluter, sondern mit überwiegender Majorität gewählt werden könnte.

Heute war im Stadthause die Nachricht verbreitet, daß der Minister des Innern die viel besprochene interparteiliche Konferenz für morgen, Samstag, einzuberufen die Absicht hat. Dem gegenüber aber wollen eingeweihte Kreise wissen, daß die interparteiliche Konferenz, wenn sie wirklich stattfindet, keine vollständige sein wird, weil die rassenfeindliche Wolkspartei angeblich nicht teilnehmen zu wollen, nicht aber mit der wahren Motivierung, daß ihre auf Sipőcz bezüglichen Forderungen unerfüllt blieben, sondern mit Bemerkung darauf, daß sie sich in persönlichen Fragen nach keiner Richtung hin binden wolle. Andererseits aber dürfte dieses Verhalten der Wolkspartei auf die Frage der Oberbürgermeisterwahl von keinem Einflusse sein, weil die Absicht besteht,

diese Wahl noch unbedingt vor Eintritt der Sommerferien durchzuführen. Wie verlautet, soll für Donnerstag oder Freitag der nächsten Woche eine Generalversammlung des Municipalpalatschusses einberufen werden mit der Tagesordnung: die Oberbürgermeisterwahl.

Auf diesen Umstand dürfte auch die Verschiebung der für Montag einberufenen Sitzung des Verwaltungsausschusses zurückzuführen sein. In dieser Sitzung würde Ripka noch in der Eigenschaft eines Regierungskommissärs den Vorsitz führen, dies aber soll vermieden werden. Am nächstfolgenden Montag dürfte Dr. Franz Ripka in der Sitzung des Verwaltungsausschusses bereits als Oberbürgermeister präsidieren.

Die Frage der Oberbürgermeisterwahl bildete übrigens heute auch auf dem linksseitigen Couloir des Parlamentes den Gegenstand erregter Erörterung. Es war nämlich die Nachricht verbreitet, Regierungskommissär Dr. Franz Ripka hätte mit der Wolkspartei ein Übereinkommen getroffen, demzufolge die christliche Kommunalpartei seiner Wahl zum Oberbürgermeister keine Hindernisse entgegenstelle, daß dagegen aber Sipőcz, wie wir das weiter oben bereits ausführten, in der Bürgermeisterstelle verbleibt.

In Verbindung hiermit wurde auch die Frage der Betriebskontrollkommission erörtert und es hieß, daß, obwohl der Regierungskommissär bereits im Besitze des Berichtes der Kommission sei, er denselben der Öffentlichkeit aber deshalb noch nicht übergeben habe, weil die Zurückhaltung dieses Berichtes ein Vereinbarungsproblem mit der Wolkspartei bilde. Heute ist auch Dr. Stefan Bárczy im Parlament erschienen, der mit einigen seiner Freunde verhandelte und mitteilte, daß die gestrige interparteiliche Konferenz deshalb unterblieben ist, weil der Minister des Innern Stefan Rakosky, der an dieser Konferenz teilzunehmen

wünscht, infolge der Wahlrechtsvorlage, die ihm jetzt viel zu schaffen mache, daran verhindert war.

Der demokratische Block und die parteilosen Stadtpräsidenten und selbstverständlich die Anhänger der Ripkapartei wollen der Wahl Ripka's zum Oberbürgermeister keine Schwierigkeiten machen, wenn er gleichzeitig die Garantie bietet, daß dieselbe Generalversammlung, die den Oberbürgermeister wählt, gleichzeitig eine Kommission zur Überprüfung der hauptstädtischen Betriebe, insbesondere aber der hauptstädtischen Verkehrs-A.G. entsendet. Diese Kommission hätte innerhalb eines Präklusivtermins der Generalversammlung Bericht zu erstatten und falls Bürgermeister Sipőcz aus dieser Untersuchung unantastbar hervorgeht, sind sie geneigt, ihn in seiner Bürgermeisterstelle zu belassen. (?)

Stefan Friedrich vertritt denselben Standpunkt und betont, daß er nicht Mitglied der Wolkspartei sei und er habe seinerzeit gegen seine Wahl als Vizepräsident protestiert.

## Lokal-Anzeiger

### Städtische Neuigkeiten

\* **Neue Rauchfanglehrerbezirke.** Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, sechs neue Rauchfanglehrerbezirke zu errichten, und zwar werden zwei im ersten Verwaltungsbezirk, je einer im siebenten und achten Bezirk und zwei im neunten Verwaltungsbezirk errichtet.

\* **Veränderung in der Administration des Fővárosi Közlöny.** In der Leitung des hauptstädtischen Amtsblattes Fővárosi Közlöny ist eine Veränderung eingetreten, indem der bisherige Leiter der Administration, der Oberoffizial Béla Kufenda, der anderweitig in Anspruch genommen ist, seiner Stelle enthoben und an seiner Stelle der Oberoffizial Josef Vida mit der Leitung des Blattes betraut wurde.

\* **Das Erholungsheim der hauptstädtischen Beamten.** Der Nationalverband der hauptstädtischen Angestellten hat mit Unterstützung der Hauptstadt in Balatonfenyei vierzig Joch Grund angekauft und dort ein Hotel errichtet. Das Hotel ist geeignet, 120 hauptstädtische Beamte aufzunehmen, die bei einer Tagespension von 55.000 Kronen vollständige Verpflegung erhalten. Das Hotel ist nun fertiggestellt und wird am 15. Juli feierlich seiner Bestimmung übergeben werden.

**Márkus Emilia Parkmozgó.**  
Szenzációs új műsor:  
**Vissza az Istenhez.**

(Alle Rechte vorbehalten.)

## Die fünf Liebchastten des Melancholikers Andreas Hon.

Ein Roman der Leidenschaften.

Von Aurel v. Thewrewk

Und hier, mein lieber Doktor, habe ich eine Entdeckung gemacht, die mich von meinem großen Irrtum geheilt hat. Ich habe hier entdeckt, daß der Regenbogen außer den in leuchtenden Farben schillernden Strahlen auch noch unsichtbare Strahlen birgt, die vielleicht noch stärker auswirken, als die sichtbaren. Ich bin zu der Erkenntnis gelangt, daß nach der Lilafarbe des Regenbogens die ultravioletten Strahlen folgen. Lange Monate dauerte es, bis mein Bein wieder heil wurde, doch von größerer Bedeutung war das Gelingen meines Herzens. Die liebevolle Pflege meiner Cousine, die sie mir und den übrigen verwundeten Kameraden angedeihen ließ, hatte eine ganz eigentümliche Art. Man sah von ihr so wenig wie möglich und doch hatte man die Empfindung, daß ihr wachendes Auge stets auf einem ruhte. Die leisesten Wünsche wurden erraten und man ward ihrer erst recht bewußt, als sie bereits erfüllt waren. Sie las in meiner Seele wie in einem aufgeschlagenen Buch, ohne darüber zu reden. An meinen Fahrstuhl gesesselt, sah ich tagelang im Garten und beobachtete ihr Schalten und Walten. Ich fand es zu sonderbar, daß wir ein halbes Leben hindurch nebeneinander gelebt hatten und ich sie erst jetzt kennen lernte. Je länger ich sie beobachtete, umso größer wurde meine Bewunderung. Es fiel mir ein, daß ich sie nie übelgelaunt gesehen hatte, nie war ihr ein ungeduldiges, unfreundliches oder verdrießliches Wort entschlüpft. Manchesmal, höchst selten, schien sie in trauriger Stimmung zu sein, doch ihrer Umgebung zeigte sie stets ein freundlich-heiteres Gesicht. Sie hatte ein goldenes Gemüt. Sie war dazu geschaffen, einen Mann glücklich zu machen. Dunkel dämmerte es in mir, daß sie mir als Muster vorgelebt hatte, als ich mir ein Mädchen zur Frau auswählen wollte. Warum fiel mir die nächstliegende Lösung nicht ein? Ich erinnerte mich, daß meine Tante mir anvertraut hatte, daß Marietta sämtliche Bewerber zurückgewiesen hatte, mit der Begründung, niemals heiraten zu wollen. Damals hielt ich es für eine Mädchenschwulst, jetzt hatte ich Maß, darüber nachzudenken. Diese Neue erfüllte mich, da ich mir gestehen mußte, mich viel zu wenig mit meiner Mündel beschäftigt zu haben. Ich lebte nur für mich und meine Eigenliebe hinderte mich, meiner Schutzbefohlenen größere Aufmerksamkeit zu widmen. Wie schämte ich mich merksamer zu werden. Wie schämte ich mich, dachte ich an die Vorwürfe, die ich im Gedanken mei-

nem Vater gemacht hatte. Ich bezichtigte ihn einer angeblich liebe- und verständnislosen Erziehung. Wie aber hatte ich gegen die Pflichten des Vormundes, des älteren Bruders gesündigt! Hatte ich denn nur ein einzigesmal versucht, meiner Mündel näher zu kommen, mich mit ihrer Gedankenwelt vertraut zu machen und ihr Gefühlleben zu erforschen? Ich hatte das alles unterlassen, nun aber nahm ich mir vor, das Versäumte, so weit es ging, nachzuholen.

An einem frühen Herbstabend saßen wir beide in dem kleinen behaglichen Zimmer, das Marietta sich eingerichtet hatte, um in diesem die angenehme Zeit ihrer Ruhe zu verbringen.

— Weißt du, Esibe, daß ich mir die ganze Zeit schon wegen dir die bittersten Vorwürfe mache?

— Wie kommst du nur auf solche sonderbare Gedanken, Andráš? Es lohnt sich wirklich nicht, eines so unbedeutenden Wesens wegen, sich das Gewissen auch nur im geringsten heurruhigen zu lassen. Uebrigens kann ich mir gar nicht vorstellen, was dich auf diesen komischen Gedanken gebracht hat. Ich bin wahrhaftig neugierig, es zu erfahren.

— Ich bin zur Ueberzeugung gelangt, daß ich meinem Amte als Vormund nicht Genüge geleistet habe. Ein guter Pflegevater hätte Sorge getragen, dich schon längstens glücklich zu verheiraten. Jetzt selbstverständlich, da du bereits seit Jahr und Tag mündig bist, ist es zu spät. Ich könnte keinen Gehorsam mehr von dir verlangen.

— Du könntest nichts Besseres tun, als dich und mich mit aussichtslosen Heiratsplänen zu verschonen, denn ich hätte auch als Minderjährige dir den Gehorsam verweigert.

— Warum das? Glaubst du, ich hätte dir keinen annehmbaren Freier bringen können?

— Sicherlich nicht, entführe es ihr unwillkürlich. Als bereute sie diese Worte, bis sie sich in die Lippen und schwiag.

— Et, ich wußte gar nicht, daß du unerfüllbare Ansprüche hast. Nimm, wie müßte der Glückliche geartet sein, der Aussicht hätte, von Ihrer Gnaden dem Fräulein Esibe erhört zu werden?

— Lassen wir das, lieber Andráš. Ich bin vollkommen zufrieden mit dem mir blühenden Los der alten Jungfer. Nicht ich bin anspruchsvoll, sondern ich bin in dem festen Glauben, daß ich den Ansprüchen nicht entsprechen würde, die derjenige, den ich lieben könnte, mir gegenüber erheben würde und so ist es besser, ich erspare ihm und mir die Enttäuschung.

— Wo doch ist jemand da, den wir uns als Mann vorstellen. Willst du mir nicht den Taugenichts nennen, der es wagte, etwas an meiner Esibe anzufehen?

Mit blutrotem Kopf war sie aufgesprungen und sah verlegen nach der Uhr.

— Herrgott, ich muß noch für die Kranken sorgen,

ich habe die Zeit verplaudert — und schon war sie aus dem Zimmer geeilt.

Da tauchte in mir die Erinnerung einer Szene auf, die so ähnlich endete. Es war an jenem Abend, an dem sie zum ersten Male von der bevorstehenden Verlobung Katintás sprach und ich mir scherzhaft eine Anspielung auf ihre etwaige Verlobung erlaubte. Sie war an diesem Abend mit Tränen in den Augen aus dem Zimmer gestürzt.

Mein lieber Doktor, gewiß werden Sie es öfters erlebt haben, daß, nachdem Sie jahrelang ein und denselben Weg gegangen sind, eines Tages die Entdeckung machen, ein auffallend geschmücktes Tor, ein eigenartig geformtes Fenster oder Geschäftsschild das erste Mal zu sehen, obwohl Ihr Blick diesen Gegenstand täglich freisteife. Oder Sie wurden ganz plötzlich einer Eigentümlichkeit eines täglich gebrauchten Gegenstandes gewahr und wunderten sich, wie Sie diese Wahrnehmung nicht schon seit langem gemacht hatten.

So erging es mir an diesem Abend. Unerpöblich leuchtete es mir ein, daß ich seit jeher neben einer Liebe gelebt habe, die ich unbeachtet ließ. Doch diese Erkenntnis war von keiner überzeugenden Stärke. Ich traute meinem Urteil nicht und schwankte zwischen der Ueberzeugung, daß Marietta mich mit der Liebe des Weibes liebe und dem Zweifel, daß ich die verwandtschaftliche Liebe der Pflegeeltern und Tochter mit jener anderen verwechsle. Rosafarbig setzte ich jene Begebenheiten zusammen, die Aufschluß geben konnten. War nicht sie die erste, die als Kind mir meinen jenseitigen Rhythmus scheinlichen Liebesgefühlen veränderten, gedrückten Gemütszustand angemerkte hatte? Hatte sie mich nicht aus triebhafter Liebe zu ihrem Vormund aufgefunden? War sie nicht stets wie ausgewechselt, wenn ich längere Zeit in Ungarn verbrachte? Ich dachte an die harmlosen, begünstigten Monate, die wir im ersten Jahr nach meines Vaters Tod mit Katintás und Józsi verlebten. Alle Einzelheiten ihres Verhaltens während und nach dem Verhältnis mit Flora fielen mir ein. Deutlich sah ich vor mir ihr blaßes Gesicht, mit dem sie nach der überwachenden Vorstellung meiner Braut ihre Glückwünsche darbrachte. Jetzt verstand ich, aus welchem Grunde sie sich vollkommen von mir und meiner Frau zurückgezogen hatte: ihre Zurückhaltung war gegenüber bekam eine verständliche Erklärung. Und dann die liebevolle Pflege nach dem Tod meiner Frau und nach der Episode Stella. Und zu guterletzt das heldenhafte Einsehen ihres Lebens, als sie sich nach mir in das Meer stürzte. Halbvergessen, jetzt erst verstandene Anspielungen meiner Schwägerin und meines Schwagers tauchten in meinem Gedächtnis auf. Alles deutete darauf, daß Marietta von einer heimlichen unglücklichen Liebe zu mir erfüllt sei und sie aus diesem Grunde nicht heiraten wollte.

(Fortsetzung folgt.)

anwelliche  
chen  
Emerich  
lein,  
Eduard  
der Stad  
101 c 3  
rückhaft.  
dächtiger  
§  
Der wo  
rechtsträ  
im Mil  
wurde be  
sinn be  
longte ei  
und als  
gann in  
aus Post  
führt un  
hand. G  
ist wahrj  
  
Thea  
  
Gunn  
Marige  
einem K  
Die  
Bot  
der Tsch  
schrift  
Das  
stovafel  
Der  
dort eben  
Es  
Die  
darben u  
konnte ihr  
schen Vorj  
Die  
gariſchen  
armen un  
molltes pol  
Die  
Kronzeugen  
lein Verlan  
dieser Zaub  
Das  
hörden zu  
sellschaft  
Und  
werden. Es  
schen Nation  
ungarische  
Die  
Haus war  
Die  
schen Wort  
Dann  
auf. Das  
da. Und alle  
Ein  
berlangt, be  
Roch  
Kirásh in  
Eisma  
zum Brechen  
Wort, von  
Hergen und  
die schließ  
Der  
für die Ohn  
Die un  
zu essen, zu  
gehoben.  
Und in  
vieleret in  
war wieder  
Dafür  
seinen Leitart  
Dann  
Dem  
machte ihn für  
Rafá  
fährt aus nach  
Und ge  
und drang in  
wohlig-warmes  
und Feindeshe  
Freunden.  
Der ma  
Das  
Überreitung  
Präfin

# Gerichtshalle

**§ Vági und seine Genossen im Gefängnis der Staatsanwaltschaft.** Die wegen Organisation einer kommunistischen Propaganda in Ost gemauerten Stefan Vági, Emerich Boros, Johann Kiehl, Alexander Steinlein, Adalár Weichhaus, Heinrich Hajdu und Eduard Grohobsky wurden heute in das Gefängnis der Staatsanwaltschaft überführt. Staatsanwalt Dr. Miszkeczy beantragte beim Untersuchungsrichter die Präventivhaft. Letzterer wird morgen, nach dem Verhör der Verdächtigten, über die Frage der Präventivhaft entscheiden.

**§ Gustav Leberer von religiösem Wahnsinn besessen?** Der wegen des Mordes am Schlächtermeister Kodelka rechtskräftig zum Tode verurteilte Gustav Leberer, der im Militärgefängnis sein weiteres Schicksal erwartet, wurde heute in seiner Zelle von religiösem Wahnsinn besessen. Er begann zu schreiben, zu toben und verlangte eine Bibel, dann noch eine und auch eine dritte. Und als sie ihm gebracht wurden, setzte er sich hin und begann in schreierischem Ton die Bibel zu lesen. Auch als seine aus Bosonj eingetrossene Mutter zu ihm in die Zelle geführt wurde, legte er die heilige Schrift nicht aus der Hand. Er liegt jetzt unter ärztlicher Beobachtung, denn es ist wahrscheinlich, daß er nur simuliert.

# Theater, Kunst und Literatur

## „Danke, Kosáry!“

Emmy Kosáry hat gestern in Prag die „Gräfin Mariza“, nach dem Wortlaut einer Depesche, „mit einem Riesenerfolg“ gefungen. Dies hat sein Vorbild gehabt. Vor einigen Wochen ist in einem ungarischen Blatt der Tschecho-slovakische Leitartikel mit der Ueberschrift „Danke, Kosáry!“ erschienen. Das war der Dank des Ungarntums in der Tschecho-slovakie an eine Sängerin.

Dank für den Sieg des ungarischen Wortes, das dort oben auf der Bühne sterben wollte. Es war niemand da, der es retten konnte. Die ungarischen Schauspieler am wenigsten. Sie darben und hungerten und das ungarische Publikum konnte ihr Glend auf der Bühne nicht sehen. Die ungarischen Vorstellungen waren leer.

Die tschecho-slovakischen Behörden legten den ungarischen Schauspielern nichts in den Weg. Sie waren den ungarischen Histrionen sogar dankbar für ungewolltes politisches Handlungsmittel.

Die ungarischen Schauspieler waren ihnen eben Kronzeugen dafür, daß die Ungarn in Tschecho-slovakien kein Verlangen haben nach dem ungarischen Wort. Daß dieser Zauber gebrochen ist.

Das bekam auch Emmy von den Männern der Behörden zu hören, als sie nach Kassa ging, um bei der Gesellschaft Farago zu spielen.

Und gleich darauf sollte der Gegenbeweis geliefert werden. Es kam das große Ensemble des Prager tschecho-slovakischen Nationaltheaters mit Oper und Ballett nach Kassa ins ungarische Theater.

Die Tscheden, wirkliche Künstler, traten auf. Das Haus war leer.

Die Ungarn von Kassa trugen auch nach dem tschecho-slovakischen Wort kein Verlangen.

Dann traten Emmy Kosáry und Ernst Király auf. Das Haus war zum Brechen voll. Alle Ungarn waren da. Und alle Tscheden und Slowaken.

Ein Jubel. Ein Rausch. Das ungarische Wort war verlangt, begehrt, gefeiert. Von Ungarn und Tscheden.

Noch zehnmal traten Emmy Kosáry und Ernst Király in Kassa auf.

Einmal kam es wieder so. Einmal war das Theater zum Brechen voll. Und siegreich sang sich das ungarische Wort, von der Kosáry und Király intoniert, in die Herzen und in die Seelen hinein. In die ungarischen, in die tschecho-slovakischen und in die slowakischen.

Den Händen der Behörden waren die Beweismittel für die Ohnmacht des ungarischen Wortes entfallen.

Die ungarischen Schauspieler spielten gut. Sie hatten zu essen, zu trinken, die Herzen, die Seelen waren in ihnen gehoben.

Und sie waren reich. Die frange ungarische Schauspielerlei in Oberungarn war saniert, das ungarische Wort war wieder auf den Thron gesetzt.

Dafür schrieb das ungarische Blatt die Worte über seinen Leitartikel: „Köszönöm, Kosáry!“

Dem Direktor Farago gefiel die Sache. Das Glück machte ihn kühn.

Rasch entschlossen rüstete er eine künstlerische Heerfahrt aus nach Prag, der goldenen Stadt.

Und gestern erklang das ungarische Wort in Prag und drang in fremde Ohren und Herzen und fand ein wohligh-warmes Quartier. Es legte sich in Feindesohren und Feindesherzen hinein. Und machte die Feinde zu Freunden.

Der magische Draht brachte darüber die Kunde: Das geirrige Prager Debut der ungarischen Operettengesellschaft mit der Kálmánsche Operette „Gräfin Mariza“ hatte, wie wir einer Prager

Depesche entnehmen, einen Riesenerfolg zu bezeichnen. Ein ausverkauftes Haus bereitete den ungarischen Künstlern, darunter Emmy Kosáry und Ernst Király, Ovationen. In den Logen sah man Mitglieder der ungarischen Gesandtschaft, an ihrer Spitze mit dem Gesandten Rajevich, ungarische Parlamentarier aus der Slowakei, hervorragende Vertreter der Prager Journalkritik und andere.

So wars.

Darum setzten auch wir über diesen Artikel die Worte „Danke, Kosáry!“

**\* Salzburger Festspiele.** Aus Salzburg wird telegraphiert: Das Programm der hiesigen Festspiele wurde mit Rücksicht auf das rege Interesse, das sich hierfür kundgibt, wesentlich erweitert. Im neuen Festspielhause wird außer Hoffmannthals „Welttheater“ und Vollmöllers „Mirakel“ noch Max Mells „Apostelstpiel“ mit Helene Thimig, Karl Söth, Öskar Somolka und Gertrude Thimig am 25. und 28. August zur Aufführung gelangen. Im Stadttheater wird Max Reinhardt die Ballettantomime „Die grüne Flöte“ mit Musik von Mozart inszenieren; in den Hauptrollen werden beschäftigt sein Tilly Loth (Staatsoper, Wien), Marie Solweg (Berlin), Katta Sterna (Berlin) und Ernst Máray (Berlin).

## Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau

**\* Marie Rémetz** wird im Stadttheater zum ersten Male die Norma singen und in der Wiener Staatsoper in der nächsten Saison in der weltberühmten Bellini-Oper auftreten. Für die Freitag, den 10. Juli, stattfindende Aufführung, bei der auch Therese Köhegh, Josef Somló und Edmund Pajor größere Rollen inne haben, gibt sich in den Kreisen der hauptstädtischen Musikfreunde ein außerordentliches Interesse kund. Karten zu der Aufführung können schon von heute ab an der Kasse des Stadttheaters und in den Kartenbureauz gelöst werden.

Die geierte Künstlerin Marie Rémetz tritt Sonntag abend im „Maschinenbau“ im Stadttheater auf und wird bei dieser Gelegenheit die Amalia singen.

„Der blaue Vogel“ spielt jeden Abend vor ausverkauftem Hause im Renaissance-theater. Conferencier: Juchánj. Anfang der Vorstellung um 8 Uhr.

Heute und morgen gelangt im Ungarischen Theater der erfolgreiche Schwank „Charles Fante“ mit Julius Csontos in der Hauptrolle und mit dem Ensemble des Ungarischen Theaters zur Aufführung.

**\* Mathias Feld** wird der heute, Samstag, und morgen, Sonntag, im Budapest Theater (Stadttheater) stattfindenden Aufführung von „A meztelen Pesti“ beiwohnen. Der Autor der über alle Erwartung erfolgreichen Revue wird vor Antritt seines Erholungsurlaubes, um seine angegriffene Gesundheit herzustellen, heute sein Stück zum erstenmal auf der Bühne sehen und sich überzeugen von der Wahrheit dessen, was die Presse geschrieben und was im Publikum von Mund zu Mund geht, daß nämlich „A meztelen Pesti“ das Ereignis der diesjährigen Sommersaison ist. Die bisherigen Aufführungen von „A meztelen Pesti“ haben ausnahmslos vor ausverkauften Säulern stattgefunden unter dem nicht erdenklichen Applaus und Lachen des Publikums. „A meztelen Pesti“ wird selbstverständlich auch in der folgenden Woche jeden Abend mit halb 8 Uhr Beginn in Szene gehen. Sonntag gelangt „A meztelen Pesti“ zweimal, nachmittags um halb 4 Uhr und abend um halb 8 Uhr, zur Aufführung.

**\* Tausend Personen** werden Sonntag nachmittags um halb 4 Uhr der bei außerordentlich ermäßigten Preisen stattfindenden Aufführung von „A meztelen Pesti“ im Budapest Theater (Stadttheater) beiwohnen. Karl Jereczky, Géza Boros, Jdojka Kondor, Frau Josefina Knoch und die kleine Gedy Szécsi spielen auch in dieser Aufführung die Hauptrollen.

**„Das ist kein Kreuzräffel, das ist einfach und klar.“** A régi jó Budapesti! im Königstheater ist in jeder Vorstellung ausverkauft, weil das die liebenswürdigste und lustigste Revueoperette ist. Kinopreife.

Im Osnier Sommertheater gibt das Publikum allabendlich bei den Aufführungen von „A nota végo“ seinen ungeheuren Beifall Ausdruck. Die Musik der erfolgreichen Zerkoviz-Operette übt einen solchen Eindruck auf das Publikum aus, daß es am Schlusse der Vorstellung 15-20 Minuten im Zuschauerraum bleibt, um bei den Taktten des Schlüßganges mit seinen vor den eisernen Vorhang gerufenen Lieblingen Hanna Honth, Ranci Bigh, Franz Kiss und Julius Kabos förmlich mitzutanzten.

Ende gut, alles gut — „A nota végo“ ist vom Anfang bis zum Ende gut und gelangt heute und allabendlich im Osnier Sommertheater zur Aufführung.

Sonntag nachmittags gelangt im Osnier Sommertheater „Doll“ mit dem Ensemble des Stadttheaters zu ermäßigten Preisen zur Aufführung.

# Sportnachrichten

## Menschen-sport

### Rudern

Die vom Ungarischen Ruderverband arrangierte zweitägige große Regatta beginnt heute, Samstag, nachmittags halb 5 Uhr im Pester Donauarm der Margareteninsel. An der zweitägigen Konkurrenz werden 10 hauptstädtische, 3 Provinz-, 4 österreichische, 1 deutscher und 2 tschecho-slovakische Vereine teilnehmen. Die Preise der Entreekarten sind außerordentlich billig; ein Tribünenstich für beide Tage kostet im Vorverkauf 40,000 K., Korbillett 30,000 K., Sportbillett 10,000 K. Karten sind an allen Verkaufsstellen und in den Klubkaltäten der Rudervereine erhältlich. Die kön. ung. Postdirektion wird an beiden Tagen Sportmarken zur Ausgabe bringen.

### Bogen

Das vom vorigen Sonntag vertagte große internationale Bogenschießwettbewerb wird am 5. d. abend 8 Uhr auf der Millenniumssportbahn zur Austragung gelangen.

### Fußball

Gestern besaßte sich der Ungarische Fußballverband mit dem Bestechungsprozeß und erbrachte folgendes Urteil: KFC

wurde aus der Verbandsliste gestrichen, die von TFC und Husiparos erzielten sämtlichen Punkte annulliert und das bezüglich Ekshaték erbrachte Urteil in vollem Umfang aufrecht erhalten.

## Pferdesport

### Budapester Trabrennen

Für den heutigen zweiten Tag des Julimeetings sind wieder genügende Rennungen abgegeben worden, so daß es mit Ausnahme der ersten Rennen große Felder geben dürfte. Die den Eintrittskarten unentgeltlich beigegebenen Lose werden ebenfalls eine Anziehungskraft üben, daher mit einem Massenbesuch zu rechnen sein wird. In den einzelnen Rennen erwarten wir die folgenden an der Tete:

1. Fahrt Zwillingner—Kolja—Devil.
2. H. P.—Gestüt Kamendin—St. Georg.
3. Fahrt Kallinka—Chlamen—Mit Wien.
4. G. R. S.—Fahrt Cassolini—Garam.
5. Senai más—Vanczos—Kadoda.
6. Honor—Fahrt Cassolini—Lidérez.
7. Fahrt Wampetich—Fahrt Wachtler—Fahrt Hegedüs.

Das Teische Derby (5000 Sovereigns) wurde von Aga Khans Zionsist (Beasly) gewonnen.

Judas, der Jonathan—Ada Bindship-Ballach, wurde von der Direktion des Budapester Trabrennvereins wegen unreiner Gangart bis auf weiteres von den Wetten ausgeschlossen.

Für das kommende Wiener Sommermeeting wurden aus Ungarn wenig Pferde genannt. Für den Preis von Helenental wurden Fürst Festetic, Cartouche und Baron Guttmanns Malborough, für den Großen Sommerpreis Fürst Festetic, Helicon und Fürst Sohenlohes Alter Dreher, Xiphias und Bormiz, für das Baltazzi-Erinnerungrennen des Gestüts Lesvár Gutman und Torcello und Baron Guttmanns Malborough verpflichtet.

## Offener Sprechsaal. \*)

### Nihelyeztük pénzét

ingatlanfedezetre heti 1 1/2% kamatra BANKHÁZ C1161-ut 5. szám

### Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke



Budapest, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.

## Részletfizetésre is!

Gyékény-garnitúra spanyolnád botéttal K 1.800.000  
Olecsóbb kivitelben K 1.500.000



Kerti batorok 14  
böl, vasból, keit  
eranyagok es nyug-  
agyak óráis vá-  
lasztékban.

Norman Gyula, Magyar Kosárlabdagyár R-T. Földzet: V. Lipó-  
körút 15. (Vigszínházal szemben.) Telefon: 92-98. Fióküzlet: 1.  
Horthy Miklós-ut 10-12. Telefon: József 66-77. 9590

## Zálogházi becsüs

50,000.000 óvadékkal kerestetik.

Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Becsüs“ jeligére a kiadóba kéretnek.

Milanóban élő, kitünő összehozottatásokkal rendelkező agilis magyar fiatalember

kereskedelmi- és magánmegbízásokat vállal.

Cim a kiadóhivatalban megtudható

Die deutsche Übersetzung des neuen

## S-H-S-Zollgesetzes

erscheint im Verlage der „MINERVA“ Buchdruckerei A.-G., Subotica, gegen Mitte Juli

Bezugspreis Kronen 200.000

Zu bestellen: beim Verlage oder bei MÉRÓ, Budapest, VII., Damjanich-utca 33. Telephon: József 66-93

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**B-listás nőtlen tisztviselő**  
 ki az összes irodai teendőiben kellő jártassággal bír, elmenne fordóhelyre vagy gazdaságba teljes ellátással és csekély fizetéssel

**titkári, felügyelői, gondnoki stb. állásba**  
 Megkereséseket a kiadóba „legbizható, pontos” jellegére kér

**500 Millióval**  
 tőkés társ kerestetik új zálogházhoz.  
 Ajánlatok „Józsefváros” jellegére a kiadóhivatalba kéretnek.

**Butort**  
 hálókat, ebédlőket, szalagarnitúrákat, sezlont, matracot, konyhát

legolcsóbb készpénzáron kaphat  
**KROH VII., Akácfa-utca 45. sz.**  
 (Dob- és Wesselényi-utca között)

**The Champion kerékpárokat**  
 Világ-nyíró  
 előnyös fizetési feltételekkel, kerékpáralkatrészeket, gumikat, láncokat, pedálokat nagyban gyári áron szállítunk.  
**Láng Jakab és fia** kerékpárnagykereskedő  
 Budapest, József-körút 41. sz. — Argyezék ingyen.

**Szabászati és varrótanfolyam**  
 urihölgyeknek könnyű módszerrel  
**„HELMA“**  
 női divatszalon, VI., Dalszínház-utca 1, I. 8. Uzleti órák 10—4.

**Tirol Steinberg (Post Achenkirch) 1100 m**  
 (am Achenree)  
 Vorzügliches Höhenklima, Ausgangspunkt für Hochtouren.  
**Gasthof Sophie Leutsch.**  
 Pensionspreis inklusive Zimmer, Frühstück, Mittagessen, Jause und Nachtmaai Sch. 6.5 per Person und Tag.  
**Vom 18. August an sind Zimmer noch freil.**

**Nordtirol Alpenhotel Ammerwald (1090 m)**  
 zwischen Linderhof und Plansee (Reutte), mitten im herrlichen Nadelwald. Haus ersten Ranges. Grosse Gesellschaftsräume. Schwimmbad, Luft- u. Sonnenbad. Bahnstationen: Oberammergau, Griesen, Reutte. Prospekte. Telefon.  
 Besitzer: Gottfried Bunte.

Lépcsőházi bejárata, nagyon elegánsan bútorozott  
**2 nagy utcai szoba**  
 fürdőszoba és esetleg konyhaszonnal kiadó.  
 II., Fő-utca 60. I. (Magánlépcső.)

Posten gekauft wurden und eine ansehnliche Kurserhöhung erfahren. Sehr rege war auch das Interesse für Salgó, Ung. Kredit, Koba, Georgia und von Schrankenwerten für Ganz-Danubius, in deren Ringen sich seit Tagen die größte geschäftliche Tätigkeit entfaltet. In den meisten übrigen Papieren kam es freilich nur sporadisch zu Abschlüssen und es gab hier auch Kursschwankungen und mäßige Abbrödelungen. Auf dem Anlagemarkt herrschte Ruhe. Geld stand dem Markt heute wieder ausgiebiger zur Verfügung.

Die Kurserhöhungen betragen (in tausend Kronen) für Ung. Kredit 2, Kommerzbank 5, Dester. Kredit 3, Wiener Bankverein 3 1/2, Ung. Uff. 100, Patria 5, Boosiner 5, Száhpáter 10, Salgó 15, Urifánher 20, Athenäum 3, Koburg 40, Waffien 10, Láng 3, Rima 5 1/2, Köffemann 3, Guttman 20, Nat. Polz 5, Raficer 10, Lebante 5, Staatsbahn 20, Zuder 10, Georgia 11, Mezőszer 4, Sinnum 40, Kuer 55, Bürgerbier 5, Goldberger 3, Kunftdinger 4, Keleni 2, Felten 50, Gummi 3. Niedriger waren Vaterl. Bank 3, Transdanub. Mühle 4, Bauzit 50, Landw. Masch. 10, Kistarcsaer 3, Stahl 12, Ofa 5, Mistolcer 4, Spodium 3, Szegeder Hanf 30.

Die Prolongation wurde rasch durchgeführt, wonach sich an der Nachbörse in den favorisierten Effekten bei ausgeprochen fester Tendenz ein ziemlich lebhaftes Geschäft entwickelte, in dessen Verlauf die Kurse weitere Erhöhungen erfuhren und Ganz die 2 Millionen überschritten. Die letzten Kurse waren die folgenden: Ung. Kredit 363—366, Salgó 458—460, Koba 228, Georgia 300, Rima 124—125, Ganz 2015—2020, Gummi 245.

**Vom Getreidemarkt.**

Ruhig, wenig verändert.

Der heutige Getreidemarkt entbehrt jeder Anregung, auch aus Chicago langten kaum veränderte Kurse ein, und verkehrte demzufolge in ruhiger Haltung bei geringer geschäftlicher Tätigkeit. In Altweizen hat der Verkehr fast ganz aufgehört und nur seitens des Auslandes zeigt sich hiefür etwas Interesse. In Neuweizen war das Angebot einigermaßen ausgiebiger und wurde Zulieferung zu 4100, Augustlieferung zu 4050 frachtfrei hier geschlossen. Auch Neuroggen war besser ausbezogen und zu 3350—3450 frachtfrei hier, lieferbar Juli geschlossen. Alter Roggen wurde für österreichische Rechnung mit 4100—4150 frachtfrei hier gekauft. Prompter Mais bedingt 2800—2825 frachtfrei hier. Gerste und Hafer blieben unverändert. Kohlraps 5750—5800 frachtfrei hier.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlaubar: Weizen, Tbeiß, 76 Kg., 480,000—485,000, 77 Kg. 485,000—490,000, 78 Kg. 490,000—495,000, Romitai Fejer, 76 Kg., 477,500—482,500, 77 Kg. 482,500—487,500, 78 Kg. 487,500—492,500, Roggen 405,000—410,000, Futtergerste 290,000—300,000, Hafer 475,000—490,000, Mais 280,000—285,000, Raps 570,000—580,000, Kleie 255,000—260,000, alles Parität Budapest.

§ (Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Der heutige Tag brachte eine sehr bedeutende Erholung im Stand der Weltdevisen, die augenscheinlich auf die energischen Abwehrmaßnahmen der Regierungen von Frankreich und Italien zurückzuführen ist. Der Franc verzeichnete in Zürich eine Reprise von 23.47 1/2 auf 24.37 1/2, die Lire von 17.37 1/2 auf 18.35 und die Brüsseler Devisen von 23.22 1/2 auf 24.17 1/2, alle drei Devisen somit um zirka 4 Prozent. Konform damit besserten sich die Kurse dieser Devisen in London, wo für 1 Pfund heute nur mehr 103.70 (gestern zirka 108) Francs, respektive 137 1/2 (140) Lire bezahlt werden mußten. Auch die Pfunddevisen erhöhte ihren Kurs von 2504 1/2 auf 2505 1/2, und notierte auch gegen Cable Newyork 486.37 1/2 (486), während der Dollar sich in Zürich von 515.35 auf 515.25 abschwächte. Die Reichsmark wurde um 20 auf 122.87 1/2 hinaufgesetzt. Die ungarische Krone blieb unverändert 0.007255 und verzeichnete eine Erhöhung in Amsterdam von 0.0035 auf 0.0035 1/2, und in Prag von 0.0470 1/2 auf 0.0475 1/2. Entsprechend ihrer Besserungen erhöhte die Ungarische Nationalbank heute den Franc um 108, Lire um 106 und belgischer Franc um 104 Punkte.

§ (Zunahme des Notenumlaufs um 457.7 Milliarden.) Der Ultimo ist diesmal mit großen Ansprüchen an die Bankmittel herangeraten, doch war es nur zum geringsten Teil der kommerzielle Bedarf, dessen Deckung die Steigerung des Notenumlaufs um 457.7 Milliarden herbeiführte. Die Zunahme entstand vielmehr hauptsächlich durch die zwecks Deckung der Kosten des Staatshaushaltes von den eigenen Konten des Staates erfolgten Abhebungen im Betrage von 408.3 Milliarden, während von den anderen Girokonten 34.2 Milliarden liquidiert wurden. Der Wechselportefeuillestand erhöhte sich infolge Befriedigung des Ultimobedarfs bloß um 58.4 Milliarden. Auf Grund von Devisen- und Valutenverkäufen sind 39.3

**Volkswirtschaft**

**Das Land der Zwergwirtschaften**

Die landwirtschaftliche Lage Bulgariens.

Sophia, 1. Juli.

In der Periode nach dem Kriege, besonders in den letzten Jahren, hat die kooperative Bewegung in Bulgarien, die erst vor ungefähr dreißig Jahren ins Leben gerufen wurde, einen großen Aufschwung genommen. Diese Bewegung äußert sich hauptsächlich in der Gründung von Kreditgesellschaften mit unbeschränkter Haftung, da Bulgarien ein Land des kleinen Grundbesitzes ist. Neben diesen Gesellschaften gibt es auch verschiedene Produktionsgenossenschaften für den Verkauf von Tabak, für die Weinfabrikation, für die Verarbeitung von Seidenkokons, für Viehzucht usw. In der Zeit Stambulistik wurde das Gesetz des Arbeitsgrundbesitzes geschaffen, durch das als maximaler Grundbesitz dreißig Hektare bewilligt wurden. Infolge dieses Gesetzes verschwanden die ohnedies spärlich vorhandenen Großgrundbesitzer gänzlich. Der gemeinsame Besitz ist seit langem liquidiert und heute erscheint der Boden unter die kleinen Grundbesitzer in Parzellen von fünf bis zehn Hektaren verteilt. Das erwähnte Gesetz Stambulistik wurde später in dem Sinne korrigiert, daß ein Maximalbesitz von dreißig Hektaren für jene Personen bewilligt wurde, die ihren Grund verpachten, und ein Maximalbesitz von zweihundert Hektaren für die Musterwirtschaften, die als Beispiel für die kleinen Grundbesitzer dienen können und die den Bauern verschiedene Materialien, wie Sämereien, Vieh usw. verabreichen und infolgedessen zur Förderung der Produktion beitragen können. Eine Anzahl solcher Musterwirtschaften ist bereits gegründet worden.

Als größter Grundbesitzer erscheint der Staat mit seinen Waldungen. Die staatlichen Felder werden unter die Landlosen und die ununterbrochen ins Land strömenden Flüchtlinge verteilt.

Im vorigen Jahre wurde zum ersten Male ein Versuch mit landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen unternommen. Da die Probe erfolgreich ausgefallen ist, wird nun auf diesem Wege weitergearbeitet werden. Die Parlamentskommission für

Ackerbau hat den neuen Gesetzentwurf über den landwirtschaftlichen Unterricht angenommen. Nach diesem Entwurfe, der in der nächsten Zeit als neues Gesetz diese ganze Materie regeln wird, werden Schulen eines neuen Typus unter dem Titel „Agronomische Ergänzungsschulen“ eröffnet werden, in denen der Ackerbau gelehrt wird und in denen die Schüler die vorher in den Progymnasien erworbenen Kenntnisse werden vervollständigen können. Diese Schulen werden in vielen Orten die sogenannten „Realschulen“ ersetzen. Die Kurse werden zwei Jahrgänge umfassen, und zwar vier Monate in jedem Winter, d. h. in jener Jahreszeit, wo jene Schüler, die die Progymnasienkurse absolviert haben, frei sind und nicht im Felde zu arbeiten haben. Der Besuch dieser auf Staatskosten erhaltenen Schulen wird für die jungen Leute bis zum Alter von 18 Jahren und für die Mädchen bis 16 Jahre obligatorisch sein. Die Leitung dieser Schulen wird in der Hand von Agronomen und Spezialisten liegen, die neben den theoretischen Kursen auch praktische Demonstrationen in den den Eltern der Schüler gehörigen landwirtschaftlichen Betrieben vornehmen werden. Sie werden auch die Landwirte in allem, was die Amelioration der verschiedenen Zweige und des Ackerbaues anlangt, unterweisen.

Neben diesen landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen gibt es landwirtschaftliche Mittelschulen und praktische Schulen für Knaben und Mädchen. In Bazardjik ist ein höherer Kurs für Hauswirtschaft gegründet worden, der Lehrerinnen für die landwirtschaftlichen Volksschulen in den Dörfern ausbildet. Dieser Kurs liefert sehr gute Resultate. Zur weiteren landwirtschaftlichen Ausbildung dient die agronomische Fakultät an der Sophioter Universität. Die landwirtschaftlichen Maschinen werden hauptsächlich aus Deutschland, Ungarn und der Tschechoslowakei bezogen. Milchverarbeitungsmaschinen kommen aus Dänemark. Zuchttiere werden hauptsächlich aus dem österreichischen Alpengebiete (Montafonraffe) eingeführt, da die dortigen Rassen sich leicht akklimatisieren.

**Von der Börse.**

Unverändert freundlich. — Feste Nachbörse.

Die sonst an Prolongationstagen wahrnehmbaren größeren Entlastungen traten heute nicht in die Erscheinung, und zwar aus dem Grunde, weil die Spekulation Meinung hat und augenscheinlich mit weiteren Kurserhöhungen rechnet. Dazu trugen in erster Reihe befriedigende Tendenzberichte von der

Wiener Börse und sodann die günstigen Ernteberichte bei, welchen zufolge mit ausgezeichneten Qualitäten des Weizens und einem außerordentlich befriedigenden Stand der Hackfrüchte gerechnet werden kann. Wenn sich auch ein großzügiger Umsatz nicht entwickeln konnte, so gestaltete sich doch der Verkehr in einigen Effekten zu einem recht lebhaften. Das war namentlich auf dem Kullisenmarkt der Fall, in dessen Mittelpunkt heute Rimaaktien standen, die angeblich von einer dem Unternehmen nahestehenden Gruppe in großen

Millia	1
Millia	1
über 1	
auswa	
genden	
633,195	
Devisen	
und un	
(Beränd	
— 39,3	
Effekten	
gegen	
1.959,21	
andere	
gejam	
kapital	
verfönd	
(+ 457,	
rige jont	
b) jont	
(— 442	
(+ 1,497	
*	
Bei der	
Neuerung	
Brit.-Ung	
Anglo-Au	
Bosnische	
Budap.	
Holzbank	
Bodenkre	
Hauptst.	
Vaterland	
Hermes	
Agrarbank	
Kroat. H.	
Gloybank	
Ungarisch	
Realitäten	
Ungarisch	
Verkehrs	
Hypothek	
Handelskr	
Eskompte	
Allg. Bank	
Ung.-Amer	
Ung.-Deut	
Ung.-Ital.	
Zentr.-Hyp	
Ung. Städt	
Merkur	
Nat. Spk	
Oesterr. K	
Kommerzial	
Verkehrs	
Wiener Bau	
Atlantika	
Innerstäd	
Leopoldstäd	
Veren. Haut	
Steinbrucher	
Ung. Allg.	
Landeszent	
Vaterländisch	
Törökvis	
Ung. Asskur	
Fonciere	
Ungar.-Franz.	
Hagel	
Pannonia	
Patria	
Back	
Borsod-Miskolc	
Konkordia	
Békéscsabaer	
Budapester	
Gyulaer	
Törökzentm	
Gisela	
Hungaria	
Königsühle	
Viktoria	
Transdanub	
Unio	
Bergwer	
Asphalt u Te	
Bauxit Trust	
Beocsiner	
Borsoder	
Szentlörinc	
Csepeler	
Ziegel u Zet	
Nordungarisch	
Szászvárer	
Bere u. Hütte	
István	
Steinbr. Damp	
Masche	
Magnesit	
Asphalt	
Ung. Allg. Ko	
Keramit	
Möser Kohlen	
Nagybányos	
Sajókondör	
Salgótarján	
Neustifter	
Unio	
Urika	
Druckere	
Athenaeum	
Hauptst. Buchd	
Franklin	
Globus	
Kallas	
Kalossy	
Pallas	
Pester Buchdr.	
Révai	
Rieger	
Stephanum	
Bezugsre	

Julii 1925.  
 hliche Kurser-  
 das Interesse  
 rgia und von  
 in deren Rin-  
 fliche Tätigkeit  
 apieren kam es  
 und es gab hier  
 Abbrödelungen.  
 Ruhe. Geld  
 ger zur Verfü-  
 ragen (in tau-  
 merzialbank 5,  
 1/2, Ung. Affet.  
 10, Salgó 15,  
 40, Waffin 10,  
 mann 20, Nat.  
 ahn 20, Zuder  
 er 40, Auer 55,  
 er 4, Refeti 2,  
 iten 50, Landw.  
 a 5, Mistolcer  
 rajch durchge-  
 den favorisier-  
 Tendenz ein  
 in dessen Ver-  
 ren und Ganz  
 Kurse waren  
 ló 458-460,  
 Ganz 2015-  
 rte jeder An-  
 m beränderte  
 ruhiger Hal-  
 zu Alt-  
 hört und nur  
 das Interesse  
 einigermäßen  
 4100, August-  
 ploffen. Auch  
 und zu 3350-  
 offen. Mit 1100-  
 g mit 4100-  
 ais bedingt  
 und Safer  
 -5800 fracht-  
 z Budapest  
 Notierungen  
 000-485,000,  
 000-495,000,  
 600, 77 Kg.  
 500, Roggen  
 300,000, So-  
 85,000, Repe-  
 , alles Bari-  
 Der heutige  
 im Stand  
 te energischer  
 und  
 erzeichnete im  
 1/2, die Bire  
 ler Defize  
 ten somit um  
 ten sich die  
 Pfund heute  
 s, respektive  
 s. Auch die  
 2504/1, auf  
 ort 486,37/1  
 h von 515,35  
 wurde un-  
 ngarische  
 bezeichnet  
 auf 0.0035/1  
 Entsprechend  
 Nationalbank  
 und belgischen  
 457,7 Mil-  
 Ansprüche  
 es nur zum  
 eile Be-  
 notenumlaufr  
 unahme ent-  
 eds Deckung  
 on den eigen-  
 en im Bes-  
 den anderen  
 urden. Der  
 ge Befriedi-  
 iarden. Auf  
 n sind 39,3

Milliarden, durch Abnahme der „Anderen Aktiven“ 2,4 Milliarden, infolge Erhöhung der „Sonstigen Passiven“ aber 1,4 Milliarden Noten eingeschlossen. Die Ziffern des Ausweises der Nationalbank vom 30. Juni sind die folgenden:

**Aktiva-Bestand:** Gold, gemünzt und ungemünzt 633.195.400,681, nach Art. 85 der Satzungen einrechenbare Gold- und Silber, gemünzt und ungemünzt 12.136.218,248, zusammen 2.737.202.189,041 (Veränderung seit dem Stande vom 23. Juni 1.959.219.799,185, Gebände samt Einrichtung 83.294.580,893, andere Aktiva 3.437.763.027,797 (- 2.451.105.354, insgesamt 9.647.426.861,968 Kronen. **Passiva:** Aktienkapital (30.000.000 Goldkronen) 432.186.664,476, Reservefonds 2.53.927,367, Notenumlauf 4.583.176.499,768 (+ 457.743.988,880), Giroguthaben, Depots und sofort fällige sonstige Verbindlichkeiten: a) staatliche 1.874.356.620,521, b) sonstige 183.521.989,507, zusammen 2.057.878.610,028 (- 442.549.516,368), sonstige Passiva 2.571.632.160,329 (+ 1.497.775,264), insgesamt 9.647.426.861,968 K.

**(Der Bemessungsschlüssel der Erwerbsteuer.)** Bei der Bemessung der Erwerbsteuer wurde die Neuerung eingeführt, daß die Steuerbasis der Kauf-

leute und Gewerbetreibenden unter Hinzuziehung der Vertreter der einzelnen Branchen festgesetzt wird. Im Laufe der Verhandlungen ergaben sich nun Schwierigkeiten, da sich die Steuerinspektoren und die Sachverständigen der Branchen darüber nicht einigen konnten, welcher Prozentfuß der auf Grund der Umsatzsteuerbasis festgestellten Bruttoeinnahmen als Reineinnahme anzunehmen sei. Die Vertreter der Finanzverwaltung hielten dabei den günstigen Geschäftsgang im Vorjahr vor Augen, während die Branchenvertreter auf die gegenwärtige Depression hinwiesen. Die vom Landesverband der Kaufleute und Gewerbetreibenden in dieser Angelegenheit eingeleiteten Verhandlungen führten nun zu dem Resultat, daß das Steuerinspektorat den Gewinnsschlüssel für den Großhandel mit zwei bis vier Prozent, für den Detailhandel mit sechs bis acht Prozent fest-

setzt hat. **(Der Landes-Industrieverein)** hat in seiner unter dem Vorsitz des Geheimen Rates Alexander v. Matkóbits heute stattgefundenen Direktionsitzung Dr. Eugen Dálnoki-Robács zum Direktor und Dr. Ernst Naményi zum stellvertretenden Direktor ernannt.

**(Zwangsausgleich.)** Das Zwangsausgleichsverfahren wurde gegen folgende Budapest Firmen eröffnet: Dr. Molnar u. Szegő, Hajós-utca 36, Anmeldungstermin 31. August, Vermögensverwalter Dr. Karl Schäg; Frau Julius Kurzer, Hajós-utca 30, Anmeldungstermin 1. September, Vermögensverwalter Ludwig Bodo; Eugen Edmund Weiß, Adagy-utca 11, Anmeldungstermin 24. August, Vermögensverwalter Dr. Julius Szabó; Edmund László, Dörthy Miklóss-utca 7, Anmeldungstermin 18. August, Vermögensverwalter Dr. Emerich Somogyi; Béla Révész, Vermögensverwalter Dr. Emerich Somogyi; Leopold Wandi, Mácsa-utca 54, Anmeldungstermin 17. Oktober, Vermögensverwalter Dr. Michael Feuer; Salomon Guttermann, Kefeletis-utca 9, Anmeldungstermin 28. August, Vermögensverwalter Dr. Eugen Dalmos; Salanwerke, chem. Fabrik, Hungady-utca 32, Anmeldungstermin 10. September, Vermögensverwalter Dr. Alexander Weiß; Josef Graf, József-kürt 38, Anmeldungstermin 30. September, Vermögensverwalter Dr. Albert Seifler; Kommanditgesellschaft E. Kiss u. Kom p., Szabell-utca 67, Anmeldungstermin 30. September, Vermögensverwalter Dr. Valislaus Ujházi; Béla Neumeit, Bulcsu-utca 19, Anmeldungstermin 10. September, Vermögensverwalter Dr. Gustav Szarvas; Bankgeschäft Sódóffy u. Kom p., Kommanditgesellschaft, Vermögensverwalter Dr. Emerich Seifler; ferner gegen Eugen Wezei, Csákmódi, Anmeldungstermin 1. August, Vermögensverwalter Stefan Drien; Ludwig Nemes, Bihar-nagybajom, Anmeldungstermin 29. August, Vermögensverwalter Franz Etébi; Hermann Schwarz, Nachs, Wezőkővesd, Anmeldungstermin 9. Juli, Vermögensverwalter Andor Kápolnay; Johann Kupi, Ujpest, Anmeldungstermin 1. August, Vermögensverwalter Dr. Samuel Spitzer; Elek u. Szigei, Gyula, Anmeldungstermin 13. Juli, Vermögensverwalter Dr. Emerich Gábor; Adam Káács, Békéscsaba, Anmeldungstermin 18. Juli, Vermögensverwalter Dr. Heinrich Herczog; Dionys Fischer, Makó, Anmeldungstermin 17. September, Vermögensverwalter Dr. Josef Könyves; Michael Szlavák, Szentes, Anmeldungstermin 17. September, Vermögensverwalter Dr. Anton Bajda.

# Kurstabelle

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs. IV. Schlusskurs vom 2. Juli in Tausenden Kronen

I. II. III. IV.				I. II. III. IV.				I. II. III. IV.					
<b>Banken</b>				<b>Ungar. Weink.</b>				<b>Bisch. Weink.</b>					
Brit.-Ungarische	30	28	29	28	Ungar. Tokajer	4	4	4	4	Ungar. Villányer	13	12	12
Anglo-Austrian	52	52	52	52	Wocianer	3	3	3	3		30	30	30
Bosnische Agrar	6	6	6	6	<b>Eisenwerke und Maschinenfabriken</b>				<b>Gas- u. Elektrizitäts-Unternehmungen</b>				
Budap. Gewerbebank	3	3	3	3	Mechanische	41	41	41	41	Allg. Gas	7	7	7
Holzbank	3	3	3	3	Koburg	490	490	490	490	Gasgl. El.	1035	1025	1030
Bodenkredit	155	160	157	157	Corvin	15	15	15	15	Ver. Glühlicht	1035	1025	1030
Hauptst. Bank	3	3	3	3	Csáks	6	6	6	6	Just-Glüh	940	960	950
Valerianische	90	90	93	93	Bröder	105	105	105	105	Phöbus	81	81	82
Hermes	15	14	15	15	Landw. Masch.	155	155	155	155	Vasvárm. Elektr.	122	123	122
Agrarbank	66	66	66	66	Fábián	620	640	635	625	<b>Olwerke</b>			
Kroat. Hypotheken	66	66	66	66	Waffenfabrik	60	59	57	57	Marosvásárhelyer	55	55	55
Lloydbank	355	361	359	357	Metallhies.	60	60	60	60	Gy. Oel	55	55	55
Ungarische Kredit	180	180	180	180	Frankl	1950	1940	1960	1955	<b>Bierbrauereien u. Spiritusfabriken</b>			
Realitätenbank	13	14	13	13	Ganz-Danubius	1020	1030	1025	1025	Baróter	412	414	413
Ungarisch-Böhm.	32	35	35	34	Ganz-Elektrizität	110	110	110	110	Aktienbier	412	414	413
Verkehrsbank	27	27	27	27	Kistarscaer	24	24	24	24	Temesv. Spiritus	41	41	41
Hypothekbank	17	17	17	17	Győrffy	100	96	95	95	Hauptst. Bier	41	41	41
Handelskredit	57	56	55	55	Hoherr	19	23	22	22	Geschwind	209	208	209
Eskomptebank	12	12	12	12	Kaszab	2	2	2	2	Keglevich	6	6	6
Allg. Bank	14	14	14	14	Kissling	2	2	2	2	Köngsbräu	70	70	68
Ung.-Amer. Bank	0	0	0	0	Kühne	82	78	81	78	Bura. Brauerei	43	44	44
Ung.-Deutsche Bank	17	17	17	17	Láng	23	22	22	22	Krausz Spiritus	43	44	44
Ung.-Ital. Bank	4	4	4	4	Allg. Maschinen	12	12	12	12	Pannonia Bier	150	150	150
Zentr. Hypotheken	0	0	0	0	Ung. Stahl	112	116	112	124	Temesv. Bier	150	150	150
Ung. Städtebank	0	0	0	0	Ung. Belg.	110	106	103	103	<b>Hotels und Heilbäder</b>			
Merkur	21	20	20	20	Lampen	9	8	8	8	Hungaria	160	160	160
Nat. Spk. u. Bank	128	122	126	122	Motor	18	18	18	18	Royal	70	70	70
Oesterr. Kreditanstalt	945	935	940	930	Bleiwarenfabrik	150	150	150	150	Egysz	13	13	13
Kommerzialbank	14	16	15	15	Chaudoir	4	4	4	4	Ligetsanatorium	95	95	95
Verkehrsbank (Wien)	102	102	102	102	Chem. Masch.	150	150	150	150	Schwarzbar	90	90	90
Wiener Bankverein	14	16	15	15	Waggonfabrik	4	4	4	4	Lukasbad	9	9	9
Atlantika	14	16	15	15	Palágyi	120	124	124	118	<b>Textil-Unternehmungen</b>			
<b>Sparkassen</b>				<b>Holzindustrie-Unternehmungen</b>				<b>Chemische Unternehmungen</b>					
Innerstädter	33	32	32	32	Merkurholz	0	0	0	0	Chinoil	8	8	8
Leopoldstädter	5	5	5	5	Gerbstoff	5	5	5	5	Danica	74	76	75
Verein Hauptst.	25	28	26	25	Dunaharaszter	1	1	1	1	Spodium	17	17	18
Steinbrucher	10	10	10	10	Verein Holz	11	11	11	11	Spiodiam	63	67	66
Ung. Allg.	110	112	112	113	Guttmann	400	410	390	390	Flora	36	38	38
Landeszentr.	171	172	171	171	Vaterl. Holz	80	80	80	80	H. Kunsttänger	115	117	114
Vaterländische Spk.	2160	2210	2190	2160	Honi fa	10	9	9	9	Keleti u. Murányi	38	39	38
Törökvis	4	4	4	4	Körösbányaer	7	7	7	7	Klein u. Sohn	3	2	2
<b>Assesurkassen</b>				<b>Verkehrsunternehmen</b>				<b>Diverse Unternehmen</b>					
Ung. Assesurkass.	5010	5000	5050	4950	Adria	720	730	720	720	Bárdi	54	52	53
Fonciere	80	95	94	91	Strassenbahn	140	135	142	142	Bóni	85	84	84
Ungar.-Franz.	15	15	15	15	Städtbahn	60	60	59	59	Lederindustrie	355	345	350
Hagel	50	51	46	46	Bur	39	42	39	37	Brassóer	3	3	3
Pannonia	50	51	46	46	Südbahn	190	200	200	200	Corvin-Film	15	14	15
<b>Mühlen</b>				<b>Zuckerfabriken</b>				<b>Staatschuldenobligationsn</b>					
Back	54	56	55	51	Südzucker	480	480	480	480	6% Kriegsanl.	1800	1800	1825
Borsod-Miskolcer	172	175	172	175	Kroat. Zucker	1810	1850	1845	1833	5 1/2% Amort	1000	1000	1000
Konkordia	40	42	40	41	Ung. Zucker	108	119	118	114	5 1/2% Kriegsanl.	1200	1200	1200
Békésabaer	31	32	32	31	Landw. Ind.	1355	1317	1350	1310	4% Kronrente	800	800	800
Budapester	146	148	147	146	Mezőh. Zucker	177	190	190	175	Völkerbund	70	70	70
Gyulaer	51	51	51	51	Stummer	10	10	10	10	<b>Lebensmittel-Unternehmungen</b>			
Förkzentmkl.	68	68	68	68	Czinner Salami	64	69	68	65	Fiumaner Reis	32	32	32
Hungaria	99	97	97	97	Frukrus	32	32	32	32	Pallas	4	4	4
Königsmühle	26	25	25	25	Ung. Fischzucht	14	14	14	14	Pester Buchdr.-A.-G.	145	145	145
Viktoria	393	394	396	398	Fischhandel	56	56	56	56	Rival	45	45	45
Transdanubius	48	48	48	48	Ozean	10	10	10	10	Riget	56	56	56
Unio	48	48	48	48	<b>Druckerei-Unternehmungen</b>				<b>Staatschuldenobligationsn</b>				
<b>Bergwerke und Ziegelfabriken</b>				<b>Lebensmittel-Unternehmungen</b>				<b>Staatschuldenobligationsn</b>					
Asphalt u. Teer	510	450	505	550	Athenaeum	64	69	68	65	6% Kriegsanl.	1800	1800	1825
Bauxit Trust	950	960	955	955	Hauptst. Buchdr.	64	69	68	65	5 1/2% Amort	1000	1000	1000
Beocsiner	45	45	45	45	Franklin	61	61	61	61	5 1/2% Kriegsanl.	1200	1200	1200
Borsoder	31	32	32	31	Globus	32	32	32	32	4% Kronrente	800	800	800
Szentlőrinc	31	32	32	31	Amossy	4	4	4	4	Völkerbund	70	70	70
Csepeler	7	7	7	7	Pallas	4	4	4	4	<b>Staatschuldenobligationsn</b>			
Ziegel u. Zement	85	85	85	85	Pester Buchdr.-A.-G.	145	145	145	145	6% Kriegsanl.	1800	1800	1825
Nordungarische	217	225	225	215	Rival	45	45	45	45	5 1/2% Amort	1000	1000	1000
Szásvárer	234	236	233	234	Riget	56	56	56	56	5 1/2% Kriegsanl.	1200	1200	1200
Berg u. Hütten	12	12	12	12	Stephanium	3	3	3	3	4% Kronrente	800	800	800
István	95	95	95	95	<b>Bezugsrechte:</b> Hagel 10-20.				<b>Staatschuldenobligationsn</b>				
Drasche	1050	1050	1050	1050	<b>Bezugsrechte:</b> Hagel 10-20.				<b>Staatschuldenobligationsn</b>				
Magnesit	1050	1050	1050	1050	<b>Bezugsrechte:</b> Hagel 10-20.				<b>Staatschuldenobligationsn</b>				
Asphalt	66	66	66	66	<b>Bezugsrechte:</b> Hagel 10-20.				<b>Staatschuldenobligationsn</b>				
Ung. Allg. Kohlen	2780	2825	2810	280	<b>Bezugsrechte:</b> Hagel 10-20.				<b>Staatschuldenobligationsn</b>				
Keramik	108	108	108	108	<b>Bezugsrechte:</b> Hagel 10-20.				<b>Staatschuldenobligationsn</b>				
Möser Kohlen	458	446	453	435	<b>Bezugsrechte:</b> Hagel 10-20.				<b>Staatschuldenobligationsn</b>				
Nagybányai	30	30	30	30	<b>Bezugsrechte:</b> Hagel 10-20.				<b>Staatschuldenobligationsn</b>				
Sajókádóer	30	30	30	30	<b>Bezugsrechte:</b> Hagel 10-20.				<b>Staatschuldenobligationsn</b>				
Salgotarjánai	985	965	90	900	<b>Bezugsrechte:</b> Hagel 10-20.				<b>Staatschuldenobligationsn</b>				
Neustifter	30	30	30	30	<b>Bezugsrechte:</b> Hagel 10-20.				<b>Staatschuldenobligationsn</b>				
Unio	985	965	90	900	<b>Bezugsrechte:</b> Hagel 10-20.				<b>Staatschuldenobligationsn</b>				
Urká	985	965	90	900	<b>Bezugsrechte:</b> Hagel 10-20.				<b>Staatschuldenobligationsn</b>				

## Nützliche Kurse der Ung. Nationalbank.

3. Juli. (Schlusskurse.)

Oesterr. Schilling	9995-10075	Belgische Frano	3270-3300
Wien	9985-10045	Brüssel	3300-3320
Mark (Billionen)	15765-16965	Schweizer Frano	13790-13890
Berlin	10		

Városi Színház. A kis hamuak. Kezdeté fél 8 órakor.

Renaissance Színház. Az orosz-német Kék Madár kabaré vendégszék. Kezdeté 8 órakor.

Cirkus Beketow. Hétfő este 8 óra. Erstes Auftreten der 3 Codonas dreifaches Salomortele in der Luft.

Chester Dieck. Tegethoff und weitere 8 Attraktionen. 3 spanische Stiere prolongiert bis 15. Juli.

Jardin de Paris. Erzsébet királyné-ut 1. Tel. J. 86-81.

Dela Lipinszkaja. Boross Géza Pártos Gusztáv.

Rolf Ronay. konferál és a szenzációs műsor.

Royal Orfeum. (Az Apollo-Színház vendégszék) Erzsébet-körút 31. Telefon: József 121-67, 121-68.

A fiastyuk. Édes a bosszu. Kata huszár. Téves kapcsolás. Tata. Kezdeté fél 9 órakor.

Corvin-Színház. József-körút és Üllői-ut sarkán. Ezerszínű lepke (Laura La Plante és Normann Kerry) 7 felv. A fenegyerek (Hoot Gibson) 6 felv. Előadások fél 7 és 9 órakor.

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett.

Donelli grófnő. Akatan. Előadások fél 7 és 9 órakor.

Kleiner Anzeiger. Das Wort: an Wochentagen 1000 K., an Sonn- und Feiertagen 1500 K. Die kleinste Anzeige: an Wochentagen 10.000 K., an Sonn- u. Feiertagen 15.000 K.

KAUF, VERKAUF. Spezialgeschäft für Silbertafelarbeiten. Szilvóczy Nándor és Fia, Budapest, IV., Múzeum-körút 17. Silbermünzen tanfeje minden 20187.

Berpfändete Juwelen, felfüggetelt, Dueschler tanfeje zu höchsten Preisen. Groß Antal, József-körút 4014.

OBST. Kajszinbarakot, meggyet, remszépét, kilonként tizenkétszer koronáért, viszonteladók nagy-bani árakban szállit Müller, Kiskunhalas. 4195.

MÖBEL, TEPPICHE. Butorhitel a Malomsoky-gyár eladási vállalatánál. Balázs Henrikné, VII., Károly-körút 3. fel. emelet (az udvarban). Kézalkalmazottaknak különleges kedvezmények. 1458.

Vigaszínház. Nyári kabaré. Kezdeté 8 órakor.

Király Színház. Régi jó Budapest. Kezdeté fél 8 órakor.

Budai Színház. A nota vége. Kezdeté fél 8 órakor.

Budapesti Színház. A mostelen Pest! Kezdeté fél 8 órakor.

Scala Színház. Nagy variété műsor. Kezdeté 7/8, 9 órakor.

KAMARA. (Magasföldi színház) Dobány-utca 42. Nyár-utca sarkán. Szökjünk meg tanár ur Zozo Huru bart. 6 felv. Könny és kacaj (Estelle Taylor) 7 felv. Előadások 6, 8 és 10 órakor.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán. Telefon: 26-04.

A zengő hárfa. A zeolitos király története. Sámuel proféta könyvéből 9 fejezetből. Előadások 8 és 10 órakor.

Liget-Mozi. Thököly-ut és Szabó József-ut sarkán. Julius 3-tól július 6-ig bezárólag.

Asszony asszony ellen. Dráma 6 felvonásban.

A nagyságos ur nevelőnöje. Vidám amer. történet 6 felv. Előadások kezdete 8 órától folytatáslagosan éjjel 12 óráig. Fedett nézőtér.

Márkus Emilia Park. Rákóczi-ut és Múzeum-körút sarkán. Tel. J. 152-87 és J. 74-90.

Szenzációs új műsor: Vissza az Istenhez. Előadások 8-10 és 10-12 órakor.

Nyugat-Mozgó. Teréz-körút 41. Telefon: 71-62.

A tropusi nász (Pangó sziget titka). A tartalékos férj. Vigjáték 7 felvonásban. Előadások 5, 7/8 és 9/10 óra.

OFFENE STELLEN. Fohér Verdien für Kapitalstraf-tige, tüchtige, selbständige Herren. Allenvertrieb guibehender Maschinen-artikel zu benennen. Zuzufügen Hans Karf, Graz, Commerzplatz 39. 20398.

Alleinstehender, fruchtbarer Herr sucht tüchtige, selbständige Herren. Pflege, Haushalt englische Korrespondenz versteht. Offerten unter Lebensstellung 20416\* an die Exp. dieses Blattes. 20416.

STELLENGESUCHE. I. kerékeskedélmint végzett urileány gyorsirassal állást keres. Leveleket „Kezde 16\* jellegre a kiadóba. 20454.

Perfekt magyar-német levelező, könyvelő bérnyit állást keres. Megkeresések „Tüchtig 448\* jellegre a kiadóba kéretnek. 20448.

Geheimes mit großer Praxis, der bei großem Unternehmen als Geschäftsvorwarter, Maschinenwart und General-Offizier angestellt war, möchte seinen weichen. Spricht ungarisch, deutsch und slavisch. Wladimir Rudolf Szentendrei-ut 65. 20413.

Dame der Gesellschaft, Journalistin, aradalomhoz, az összes gepve-zenművekről jelesen vizsgálót 18 éves műszaki és kereskedelmi gyakorlatral 40 éves, nőlen, református vallásu, legutóbb volt téglás- és cserépgyári üzemvezető. Csak a nagyobb üzemek, önálló határkörrel jöhetnek tekintetbe, ahol képeségeink dokumentálására megfelelő akkora nyitk. Szives értesítést kér. Töb. üzem-vezető, Budapest. VII., Elemér-utca 30. sz., III. 55. 20456.

Deutsches Fräulein, perfekt im Nähen, Handarbeit und Haus-halt, sucht Stelle oder tags-über zu Kinder. Unter „Intelli-gent 401\* an die Exp. 20401.

Deutsche Frau, antändig, and ehrlich, gut locht, sucht mit ihrem jährligen, sehr braven Kinde. Etel-ung, Lipót-körút 11, IV. Etod. I. 1. 20451.

Berfette Schneiderin empfiehlt sich ins Haus. Anna Borjék, Attila-utca 81. 20425.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

Suche Hausfräulein mit Zahres-zeugnis, das auch nähen kann und im Anstrichen tüchtig. Wladimir, Ujpest, Deák-ut. 41. Telefon 171-31. 20417.

MUSIK. Zu Reklamzwecken stellen wir gratis von Privaten zu ver-kaufende Klaviere aus in un-serem Musikpalais, Rákóczi-ut 60. 3991.

Agenten! Wiederverkäufer! Zu jedem annehmbaren Preis: weltberühmte Klaviere, Pianinos, mit englischer Mechanismus. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 3996.

Zinseinfreier Klavierrebill! Ausländer! Beltfabrikate, Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60. 3997.

Ausländer auf der Durchreise, kaufen Klaviere, Pianinos bei Sternberg, Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. Telefon József 60-68. 3998.

Am vertrauenswürdigsten. Jüngste Jahrgang. Sternberg, kön. Hof-Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 3999.

Hors concours. Unübertreffliche Preisbegünstigung. Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60. 4000.

Syncepators London Jazz-Auf-nahmen: Sahara, Dumbell, Amabelle, Havanau! Gitar-renmusik: Lieberhans, Hochantenne. Generalvertretung der Grammophon-Gesellschaft, Rákóczi-ut 60. 4005.

Ehrbar-Klaviere mit seinen neuen Modellen ist die erste führende Marke der Welt geworden. Meiniger Vertreter für ganz Ungarn nur Klavierfabrik Sternberg, Vilmos császár-ut 21. Dortselbst die besten Klaviere, neu u. wenig gebraucht, ebenfalls auf Lager. Stimmung, Reparatur, Transporte gewissenhaft. 4191.

REALITÄTEN. Realitäts - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Cambrius-ut, Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitäts-Budapest. 9627.

Gellért Ingatlan Forgalmi Vállalat, I. Villányi-ut 10. Tel. J. 74-51. Bérpályák, bérházak, magánpaloták, fö-ny villák, családi házak, vil-lák, kastélyok, nyaralók, bérházak és villatelek. Kert-gazdaságok, gyárak stb. Pest-en és Buda környékén öri-ási választékban eladásra előjegezzük. Telefonhívásra azonnal bemutatjuk az in-gatlanokat. Telefon J. 74-51. 9785.

HÄUSER. Kispest központján magános 3 szobás uriház, szép park-ban, baromfiházzal, disznó-állal tulajdonostól több évre bérbeadó. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. Kispest, Kis-faludy-utca 53. 7860.

Baross-utánál 200 négyzet-ölen, körülépült 3 emeletes ház, 19 ezer aranykorona hozzádék, 650 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. 7861.

Baross-utánál 300 négyzet-ölen körülépült 3 emeletes bérház, 27 ezer aranykorona hozzádék, 850 millió. Har-rach, Budapest, Egyetem-utca 6. 7862.

Szabadság-térnél 400 négyzet-ölen körülépült 3 emeletes bérház, esetleg 10 szobás la-kással, 3300 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. 7863.

Teréz-körutnél 4 emeletes mo-dern bérház, nagy hozzádék, 1400 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. 7864.

Andrássy-utnál, villarajonban 1 emeletes, kertes uriház, 600 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. 7865.

GÜTER, GRÜNDE. Ferenczy, Güterbureau, Wugen-ung zshn. 12309.

Nógrádmegyében 1000 hold (400 szántó, 10 kaszáló, többi erdőselegelő) 4 vagon vegyes, 900 hold (230 szántó, 30 kaszáló, 3 gyv. növelős) 2 vagon. Veszprémben 410 holdas 75 kilogramm. Harrach, Egyetem-utca 6. 10505.

Csongrádmegyében 130 hold épületekkel, 22 mázsa. Harrach, Egyetem-utca 6. 10506.

Kávéház Andrassy-utnál, erős nappali, éjjeli üzlet, modern berendezéssel 200 millióért eladó, 30 millióval betársulható. Radó, Szondy-utca 11. 10505.

Bor-, sör-, palnkamérés, sark-üzlet, óriási piacnál, évi 1600 hektoliter italforgalással, sör-gyári finanszírozással jutányosan eladó. Radó, Szondy-utca 11. 10506.

Káveterem Lipót-körutnél, elegáns közörséggel 18 millióért eladó. Káveterem Baross-tér legforgalmasabb pontján, kettő-szobás lakással olcsón eladó. Radó, Szondy-utca 11. 10507.

Sarok fűszer-csemegeüzlet, elegáns berendezéssel, lelépés nél-kül berendezés értékében eladó. Radó, Szondy-utca 11. 10508.

Sarokvendéglő kerthelyiséggel Budán, napi 8 millió forgalom-mal, sörgyár 40 milliót előlegez, jutányosan eladó. Radó, Szondy-utca 11. 10509.

Üzlethelyiségek Rákóczi-uton, Erzsébet-köruton, Teréz-köruton, Lipót-köruton, Vilmos császár-uton, Károly-köruton, Mezeum-köruton, József-köruton, Ferenc-köruton, Andrassy-uton, Király-utcaiban és Budapest minden-melékutójában szép, portálós üzlethelyiségek olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11311.

Vendéglő legforgalmasabb sarokhelyen, két étteremmel, sön-téssel, kimutatható nagy forga-lommal, elsőrendű berendezéssel, közvetlen kétszobás lakással, 300 millióért eladó, megvételehez 100 millió készpénz elegendő. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11312.

Kávéház legforgalmasabb sarok-helyen, gyönyörűen berendezve, kimutatható nagy forgalommal, Budapest legjobb polgári üzlete, négyasztalozott méltóságú sör-ölen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Te-telefon: József 60-50. 11313.

Fűszerüzlet legforgalmasabb sarokhelyen, közvetlen kettőszo-bás lakással, elsőrendű berende-zéssel, kimutatható nagy forga-lommal sűrűsösen potom áron eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11314.

Vendéglő rendkívüli vétel. Bérpalota házigondnokszákkal egybekötve 45 millió. Másik bérpalota, nagyszerű mened-vel, joggal, lakással 30 millió, 15 millióval átvehető. Vendéglő frekvens helyen bérbe, leszárolásra átadó. «Vendéglősök-Kávésök» fő-irodájában. Szövetség-utca tizenkettő. 12646.

MILTUNG UND VERMIETUNG. Ferenczy, Wohnungsbureau, Wugen-ung zshn. 12300.

Wohnungen zu übergeben: Kispest központján magános 3 szobás uriház, szép park-ban, baromfiházzal, disznó-állal tulajdonostól több évre bérbeadó. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6. Kispest, Kis-faludy-utca 53. 7860.

Zu I. Bezirk schon gelegene Ge-liebte Wohnung, 4 Zimmer und Neben-räume mit Einrichtung, sofort ab-zugeben. Gefl. Anfragen unter „Gute Gelegenheiten 460\* an die Exp. d. Bl. 20460.

Möblierte Zimmer Verpflügung. Schönes Gassenzimmer mit Hof, separatem Eingang, Badezimmerbenützung, elek-trifiziert, rein und licht, zu vermieten. Eingang im Treppenhause. Zit. V. Vilmos császár-ut 34, IV. eme-let 9. ajtó szék. 20442.

DIVERSE. Milanóban élő, kitűnő össze-kötötésekkel rendelkező agilis magyar fiatalember kereskedelmi és magán megbi-zásokat vállal. Cim a kiadó-hivatalban megtehető. 20392.

KURORTE Sommer- und Herbst-aufenthalte. Bei Anfragen über bei dem Besizer der hier an-gezeigten Kurorte. Commer-zialen, Hotels, Gasthöfe, Pensionen ic. wollen Sie sich an, das „Neues Pester Journal“ wenden. Sie erhalten dadurch einen Vorteil.

Gasthof und Café Alte Post in Frankenburg, Oberösterreich, hübschliches Haus günstige Aus-sicht gelegenheit ins Salztammergut, bester Luft, Salzbürg, sehr ge-lundenes, waldreiches Klima. Voller Pensionpreis inkl. Zimmer zitta 6 Sch. Speisen nach a la carte. Vorzügliche Küche, Garten, Sonnen-bäder u. Winter Sommerfrische stark Richtig. 6533.

Pension Wöhner, Maria-Schug am Semmering, Angenehmer Som-meraufenthalt. S. 18-19. 6520.

Beliebte Sommerfrische. Zweng-Lungau (Salzburg), 1230 Meter hoch, Hotel „Zur Post“, 60 Betten, vorzügliche Küche, billige Preise, Pension und a la Carte, wunderschöne Spaziergänge und Ge-sundheitsfrische, Post, Telegraph, Tele-phon im Hause, viermal per Tag Postanfertigung. 6510.

Schöner Aufenthalt zur Juni bei vorz. Verpflegung, täglich 5 Schilling der Pension inklusive. Zim-mer, Balneo, Gasthof zur Post, Anger bei Weiz, Obersteiermark. 6580.

HEIRATSANTRÄGE. In Heiratsvermittlungsangele-geheiten belieben Sie sich mit Vertrauen an das älteste und besten eingeführte Bureau Davidovics, Elisabethring 17, zu wenden. Empfiehlt nur reelle Partien. 8572.

Für Heiratsvermittlungen. 17 évtől feljebb. Hozomány-összeg több milliórd koronáig készpénzben, földirtok-ban. Benőcsésék ismerkedést kieszközöl. Nagy Jenő elismer-tel. Rákóczi-ut 67/h. Te-telefon: (Cégnélküli levelezés.) 8695.

Házasságokat előkelő, vagyo-nos, urikörökben diszkreten köv-ezve Faragó irodája, Nepszinház-utca tizenhat. Díjtalan felvilágos-ítás. Cégjelzéstelen levelezés. 7858.

Földirtokos férjhezadna leányát. Vagyon négyezer hold. Bó-vebet Faragó. 7860.

600,000,000 korona készpénz-zel, továbbá másfélmilliórd értékű ingatlanon férjhezadnam hugo-mat. Bóvebet Faragó. 7861.

Malomtulajdonos férjhezadna leányát. Bóvebet Faragó. 7862.

Egyszázhold birtokkal csinos urileány férjhezmenne. Bóvebet Faragó. 7863.

Olvasóink figyelmét felhívjuk, hogy házasságkötéshez vegyet oly céget biznassal meg, hol garanciát nyerne arra nézve, hogy elváltait kötelezettnek eleget tesznek. Legrégibb iroda egyike Faragó irodája. Nepszinház-utca tizenhat, hol lapunka való hivalkozással díjtalan fel-világosítással szolgálnak. 7864.

Tizenöt éves leányomat férj-hozadnam. Hozomány készpénz-ben félmilliórd. Bóvebet Faragó irodája. 7865.

39-jähriger (3-istás) Pen-sionat heiratet jenes 25-32-jähr. ver-mögende Mädchen, das ihm zu einer guten Stelle in der Landwirt-schaft oder in einer Fabrik ver-fügt. Anfrage unter „Dankebar 541\* an die Exp. 6541.

KORRESPONDENZ. Distinguirter junger Mann in Budapest als Fremder sich ein-fach fühlend, sucht die erhabene Be-kanntschaft eines ebenbürtigen Fräuleins. Antwort unter: „Sommer-freundschaft 429\* an die Exp. ev-boten. 20429.

Elegante alleinlebende, ansehn-lich sympathische Dame, gezeigten Alters, sucht Partner (Herr oder Dame) zu Baberische. Jeder auf eigene Kosten. Gefl. Zuschriften unter „Allein lang-weitig 327\* Exp. 20327.

KOSMETIK. Zsaurok Reibei! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenputz und Kos-metik erhältlich. 4018.